Berlin, März 1932

Unsere
Sortenprüfung

Bericht über die Arbeiten des Fachausschusses für Blumen- und Pflanzenbau auf dem Gebiet der Sortenprüfung und Standardisierung

Sonderheft der Zeitschrift
„Der Blumen- und Pflanzenbau"
47. Jahrgang

Herausgegeben vom
Reichsverband des deutschen
Gartenbaues e. V., Berlin NW 40

Inhalt:

Sortenprüfung, Sortenverringerung und Standardisierung . . . . Seite 1
Die Prüfung der Sorten von Pelargonium zonale „ 2
Das Standardsortiment . . . . „ 3
Das erweiterte Sortiment . . . . „ 4
Entbehrliche Sorten . . . . „ 5
Kritische Betrachtungen zu den Ergebnissen der Pelargonienprüfung . . . . „ 6
Die Prüfung von Chrysanthemumsorten . . . „ 6
Chrysanthemum-Standardsorten . . . . „ 7
Das Standardsortiment . . . . „ 7
Das erweiterte Sortiment . . . . „ 7
Ergänzende Vorschläge zum Standardsortiment . . „ 8
Die Prüfungsergebnisse im Jahre 1929 . . . . . . „ 8
Die Prüfungsergebnisse im Jahre 1930 . . . . . . „ 9
Neuheiten 1929 . . . . „ 9
Neuheiten 1930 . . . . „ 9
Neuheiten 1931 . . . . „ 10
Die Prüfungsergebnisse im Jahre 1931 . . . . . . „ 10
„Kleinigkeiten", die bei der Kultur des großblumigen Chrysanthemums zu beachten sind . . „ 11
Die Dahlienprüfung . . . . „ 12
Ergebnisse der Neuheitenprüfung im Jahre 1929 . . „ 13
Ergebnis der Dahlien-Neuheitenprüfung im Jahre 1930 „ 14
Unsere Rosenprüfung . . . . „ 15
Welches sind die empfehlenswertesten **Hortensiensorten?** . . . . „ 16
Sommerasternprüfung . . . . „ 17
Verzeichnis der vom Reichsverband des deutschen Gartenbaues e. V. herausgegebenen Sonderhefte und Flugblätter . . . . 18—20

Sortenprüfung, Sortenverringerung und Standardisierung

Wer sich jemals mit der Pflanzenzüchtung beschäftigt hat, wird begreifen, daß ein besonderer Reiz darin liegt, neue, von der Stammform abweichende Formen entstehen zu lassen. Zudem hofft doch jeder Züchter, gleichviel, ob er planmäßig vorgeht, oder ob er zu der großen Zahl der Gelegenheitszüchter gehört, Neuheiten erzielen zu können, die alles Bisherige bei weitem übertreffen.

Dieses seit alters in unserem Berufe verbreitete Streben nach Züchtung neuer Sorten wird durch die große Variabilität vieler gärtnerischer Pflanzenarten unterstützt. Unerreicht ist in dieser Beziehung wohl die Dahlia variabilis, von der uns Jahr für Jahr viele Hundert Neuheiten beschert werden. Bei anderen Arten nimmt die Zahl der Sorten weniger schnell zu, ist aber doch im Laufe der Jahre so groß geworden, daß nur Spezialisten in der Lage sind, sie zu unterscheiden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß wir keineswegs am Ende dieser Entwicklung sind. Das Streben nach Fortschritt wird immer die Triebfeder für neue Bemühungen auf dem Gebiet der Pflanzenzüchtung sein. Nur insofern ist eine Aenderung zu erwarten, als die zunehmende Nutzbarmachung wissenschaftlicher Erkenntnisse aus der Vererbungsforschung uns unabhängiger als bisher von Zufallserfolgen machen wird. Ganz werden aber die Zufallszüchtungen nie verschwinden, auch ist kaum zu erwarten, daß die Zahl der jährlich in den Handel kommenden „Neuheiten" wesentlich geringer wird. Doch selbst, wenn dies der Fall wäre, bliebe die Zahl der Sorten noch so groß, daß unbedingt etwas geschehen müßte, um den Erwerbsgärtnern, den Gartenarchitekten, Gartenausführenden und Friedhofsgärtnern, kurz allen, die Blumen und Zierpflanzen verwenden, die Auswahl zu erleichtern.

Es ist mit dem Streben nach Rationalisierung nicht zu vereinigen, daß tausende von Gartenbaubetrieben alljährlich dieselben Versuche mit neuen Sorten machen, von denen immer nur ein beschränkter Teil hält, was sie anfänglich versprachen. Diese gänzlich unwirtschaftlichen Ausgaben haben einen viel größeren Umfang, als gewöhnlich angenommen wird; sie lassen sich ersparen, wenn die vielen Einzelprüfungen durch Prüfung von zentraler Stelle ersetzt werden. In Erkenntnis dieser Tatsache hat sich der Fachausschuß für Blumen- und Pflanzenbau im Reichsverband des deutschen Gartenbaues e. V. dieser Aufgabe angenommen, wobei er sowohl die Unterstützung der Sonderzüchtervereine, als auch einzelner auf den Spezialgebieten besonders erfahrener Fachleute fand. Durch die Sortenprüfung müssen wir zur Sortenverringerung kommen. Diese Notwendigkeit wird uns recht bewußt, wenn wir im Wettbewerb mit dem Ausland immer wieder die Beobachtung machen müssen, wie sehr die Leistungsfähigkeit unserer Konkurrenten, besonders der Holländer, durch die weise Beschränkung auf wenige, aber erprobte Sorten unterstützt wird.

Die großen Vorteile der Beschränkung auf wenige bewährte Sorten gegenüber der leider heute im deutschen Gartenbau noch vorherrschenden Sortenvielheit sind schon so oft erörtert worden, daß ich mich hier auf eine kurze Zusammenfassung der wesentlichsten Punkte beschränken kann.

Je weniger Sorten angebaut oder kultiviert werden, um so gründlicher lernen wir ihre Eigenschaften und Ansprüche kennen und um so sicherer erzielen wir gute Erfolge. An einzelnen Glanzleistungen gärtnerischen Könnens hat es bei uns nie gefehlt, wohl aber läßt der Durchschnitt oft noch zu wünschen übrig, weil die Eigenschaften und Ansprüche der einzelnen Sorten zu wenig bekannt sind. Besonders für die bei uns noch vorherrschenden sogenannten gemischten Betriebe ist die Sortenvielheit eine große Belastung, aber auch die Samen- und Jungpflanzenzüchter empfinden sie als überaus nachteilig. Da der eine Bezieher diese, der andere jene Sorte bevorzugt, sind umfangreiche Sorten- und Preisverzeichnisse erforderlich. Die Unterscheidung so vieler Sorten, ihre gesonderte Aufstellung und Behandlung erfordert in den großen Versandgärtnereien sehr viel Ueberwachung. Am wichtigsten von allen Vorteilen, die durch eine angemessene Sortenbeschränkung erzielt werden können, ist aber die Tatsache, daß der Handel wenige Sorten in größeren Mengen bei gleichbleibender Sortierung bevorzugt. Mit wenigen erprobten Sorten haben sich die Holländer einen Platz auf unseren Märkten erobern können und noch heute ist dies ihre größte Stärke. Nur wenn wir mit der Sortenvielheit in unseren Gärtnereien aufräumen, und an deren Stelle wenige wirklich bewährte Sorten stellen, so daß wir mit Massen gleichmäßig guter Durchschnittsware auf die Märkte kommen, werden wir das verloren gegangene Terrain zurückerobern können.

Das Endziel der Sortenprüfung ist die Bestimmung von Standardsorten, die sich im ganzen Deutschen Reich, oder, wo das nicht möglich ist, in bestimmten Gebieten so bewährt haben, daß besseres zur Zeit nicht bekannt ist. Alle später kommenden Neuheiten sollen mit den Standardsorten verglichen und an den Standardsorten gemessen werden. Nur wenn eine Neuheit besser als eine Standardsorte ist, darf sie an die Stelle der Standardsorte treten. Neben dem Standardsortiment brauchen wir auch ein erweitertes Sortiment, um den Wünschen der Sortenkenner unter den Gartenfreunden und besonderer Liebhaberei gerecht werden zu können.

Von der großen Sortenvielheit unvermittelt zu sehr wenigen Sorten überzugehen, wäre sicherlich nicht zweckdienlich, es muß deshalb späteren Jahren vorbehalten bleiben, die jetzt aufgestellten Sortimente weiter zu verringern, sobald sich dies als erforderlich erweist.

Wir hoffen, die Arbeit auch in Zukunft fortsetzen zu können und bitten besonders die Sonderzüchter um ihre Mitarbeit. Sortenprüfung, Sortenverringerung und Standardisierung sind Aufgaben, an denen Züchter und Verbraucher gleichermaßen interessiert sind, es kann deshalb ein voller Erfolg nur durch Zusammenarbeit weitester Kreise des deutschen Gartenbaues erzielt werden.

Fr. Werner, Präsident des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V.

Die Prüfung der Sorten von Pelargonium zonale

Unter den gärtnerischen Marktpflanzen im engeren Sinne gibt es keine andere Art, die so allgemein verbreitet und beliebt wäre wie die Zonalpelargonien. Hierzu hat zweifellos auch die mannigfache Verwendungsmöglichkeit beigetragen. Als Balkonpflanze ist sie noch immer unübertroffen, aber auch als Topfpflanze und zur Schaffung von Blumengruppen behauptet sie trotz der großen Konkurrenz ihren Platz. Diese Vorrangstellung hat den Zonalpelargonien das Interesse der Züchter gesichert. Als besonders lohnend mußte es erscheinen, Sorten zu züchten, die für alle Verwendungszwecke bestens geeignet sind. So wurde die Tätigkeit der Züchter immer wieder angespornt und es entstand eine große Anzahl Sorten, von denen etwa 200 in deutschen Gärtnereien erhalten sind.

Welche Erschwerung ein so großes Sortiment für die Jungpflanzengärtnereien ist, wird ohne weiteres einleuchten, erfordert doch allein die Unterscheidung im Betrieb und die Nennung im Preisverzeichnis Arbeit und Kosten. Aber auch für die Käufer von Jungpflanzen ist es nachteilig, daß ihnen so viel verschiedene Sorten angeboten werden, deren Eigenschaften bei näherem Kennenlernen enttäuschen. Da aber aus Mangel an genauer Sortenkenntnis auch die weniger guten Sorten immer wieder gefordert wurden, mußten sie von den Jungpflanzenzüchtern auch weiter in den Sortimenten geführt werden. Der einzelne kann eine vergleichende Sortenprüfung im größeren Umfange nicht durchführen, deshalb hat sich unser Fachausschuß für Blumen- und Pflanzenbau gemeinsam mit der Vereinigung der Jungpflanzenzüchter die Prüfung und die darauf aufbauende Sortenverringerung zur Aufgabe gemacht.

Im Sommer 1930 fand die erste Prüfung in Quedlinburg statt. Die Firma H. Wehrenpfennig hatte auf unseren Wunsch zunächst 84 Sorten zusammengebracht, von denen je 3 Stück unter Glas und 3 Stück im Freien kultiviert wurden. Am 24. August erfolgte die Beurteilung nach einem für diesen Zweck ausgearbeiteten Bewertungsschema durch eine Kommission von 7 Fachleuten. Inzwischen hatte man sich bemüht, weitere Sorten zu sammeln, so daß sich die Prüfung im Sommer 1931 auf 154 Sorten erstrecken konnte. Trotz zweimaliger Aufforderung, etwa noch vorhandene Sorten zur Prüfung anzumelden, konnte die Zahl nicht mehr gesteigert werden. Einzelne uns dem Namen nach bekannte Sorten waren mit Gewähr für Sortenechtheit nicht zu beschaffen. Wenn auch nicht alle Sorten erfaßt wurden, so kann doch angenommen werden, daß außer den buntblättrigen und kleinblumigen Sorten keine irgendwie bedeutungsvolle Sorte fehlte. Die buntblättrigen und kleinblumigen Pelargonien sollen als eine besondere Klasse im nächsten Jahre geprüft werden. Da bei der Bewertung der Sorten zur Balkon- und Gruppenbepflanzung die klimatischen Einflüsse zu berücksichtigen sind, wurden dieselben Sorten gleichzeitig in Quedlinburg a. H., Ulm a. d. D. und Friesdorf bei Bonn a. Rh. geprüft. In Friesdorf beschränkten wir uns auf die Aufstellung des Sortimentes im Freien, während in den beiden anderen Orten alle Sorten sowohl im Freien wie unter Glas kultiviert wurden. In Quedlinburg übernahm wieder die Firma H. Wehrenpfennig, in Ulm die dortige Stadtgärtnerei und in Friesdorf die Lehr- und Versuchsgärtnerei die Aufstellung und Behandlung des Sortiments. Von den 3 Orten hat Friesdorf das günstigste Klima, es folgt Quedlinburg und danach Ulm. Entgegen den anfänglich geäußerten Bedenken, daß ein Ort mit ausgesprochen ungünstigem Klima fehle, kann an Hand der uns von Herrn Bader in Ulm zur Verfügung gestellten meteorologischen Beobachtungstabelle festgestellt werden, daß in Ulm (477 m ü. M.) an die Widerstandsfähigkeit der Pelargonien im Freien sehr hohe Ansprüche gestellt wurden. Das zeigte sich übrigens auch bei der Bewertung, indem Sorten, die in Quedlinburg und Friesdorf im Freien gut in Blüte waren, in Ulm unter den häufigen Niederschlägen und rauhen Winden sehr gelitten hatten. Aus dem Wetterbericht können hier nur einige besonders wichtige Daten wiedergegeben werden.

Die Niederschläge betrugen je qm im Mai 132,8 mm, im Juni 91,3 mm, im Juli 86,2 mm. Es regnete im Mai an 16, im Juni an 13, im Juli an 17 Tagen. Während der Monate Mai, Juni, Juli wurde an 33 Tagen Windstärke 4—5 (Beaufort Skala) gemessen. Natürlich gibt es in Deutschland noch ungünstigere Lagen, diese aber bei der Festsetzung eines Standardsortiments von Pelargonien als Prüfungsort zu wählen, scheint nicht zweckmäßig, weil dadurch Sorten, die in den meisten Lagen in Deutschland widerstandsfähig genug wären, im Standardsortiment keine Aufnahme finden könnten, so daß bestimmte Farben ganz ausgeschaltet wären. Richtiger ist es, in ungewöhnlich rauhen Lagen von den bewärten Sorten die auszuwählen, die sich dort behaupten.

An allen drei Prüfungsorten wurden die Beobachtungen in Zeitabständen von 14 Tagen notiert. Die Hauptprüfung erfolgte in Ulm am 27. und 28., in Friesdorf am 30. Juli und in Quedlinburg am 1. August 1931.

Das Endergebnis wurde unter Berücksichtigung der zwischenzeitlichen Beobachtungen gefunden, indem der Durchschnitt von den Ergebnissen der Vorprüfung im Jahre 1930 und den Prüfungen in Ulm, Friesdorf und Quedlinburg genommen wurde.

Bei der Bewertung, die nach Punkten erfolgte, wurden berücksichtigt:

1. Der Bau der Pflanze. — 2. Die Wüchsigkeit. — 3. Die Vermehrungsfähigkeit. — 4. Die Anspruchslosigkeit der Pflanze an die Kultur. — 5. Die Blühwilligkeit. — 6. Die Schönheit und Wirkung der Blütenfarbe. — 7. Die Größe und Form der Blütendolde. — 8. Die Widerstandsfähigkeit der Blüte gegen Regen und Wind.

Die Eigenschaften unter 1, 2, 5, 6 und 8 konnten mit höchstens 5 Punkten, die Eigenschaften unter 3, 4 und 7 mit höchstens 3 Punkten bewertet werden, so daß die Vergebung von 34 Punkten die Höchstbewertung darstellt.

Die Herren Bader, Held und Wehrenpfennig nahmen an allen drei Prüfungen teil, Weinhausen in Ulm und Quedlinburg, während die nachgenannten Herren an je einem Prüfungsort mitwirkten:

Besser, Richard, Gartenbaubetrieb, Halberstadt. Elsner, Wilhelm, Gartenbaubetrieb, Dresden-Tolkewitz. Glauner, Heinr., i. Fa. Th. Glauner, Mehlem i. R. Grosse, Georg, Gartenbaubetrieb, Wurzen i. Sa. Haug, Otto, Gartenbaubetrieb, Stuttgart. Keller, Obergärtner, Friesdorf. Kettenbeil, Fritz, Gartenbaubetrieb, Quedlinburg. Kurz, Otto, Oek.-Rat i. Fa. Gebr. Kurz, Neu-Ulm. Löbner, M., Landw.-Kammer-Rat, Bonn. Mayer, Robert, Oek.-Rat, Bamberg. Teupel, K., i. Fa. Gebr. Teupel, Quedlinburg. Schöllhammer, Gartenbaubetrieb, Langenargen. Wehrenpfennig, Fritz, i. Fa. H. Wehrenpfennig, Quedlinburg. Werner, Friedr., Gartenbaubetrieb, Präsident des R. d. d. G., Beuel a. Rh.

Das Standard-Sortiment

Name der Sorte	Farbe	Züchter und Jahr der Einführung	Für Topf, Balkon oder Gruppe	Bau der Pflanze	Wüchsigkeit	Vermehrung	Anspruchslosigkeit	Blühwilligkeit	Schönheit der Farbe	Größe u. Form d. Blüte	Widerstandsfähigkeit	Gesamtpunktzahl
Verfügbare Punktzahl				1—5	1—5	1—3	1—3	1—5	1—5	1—3	1—5	34
Einfach blühende Sorten												
Die Unschuld	weiß	N. 1913	BG	5	5	3	3	4	5	3	5	33
Wilhelm Kölle	hellrosa	N. 1929	BG	5	5	3	3	5	5	3	4	33
Danubia	rosa	N. 1927	BG	5	5	3	3	5	4	3	4	32
Großh. Fr. v. Baden . .	lachs	N. 1907	BG	4	4	3	3	4	5	3	4	30
Salmoneum	dunkellachs	W.	BG	4	4	3	3	4	5	3	4	30
Pokal	lachskarmin	N. 1930	BG	5	5	3	3	4	4	3	5	32
Amundsen	lachskarmin	N. 1926	B	5	5	3	3	4	5	3	5	33
Oek.-Rat A. Buchner . .	lachsrot	N. 1927	BG	4½	4½	2½	3	5	4½	3	4	31
Orangekönig	dunkelorange	N. 1928	BG	4	5	3	3	5	5	2	4	31
Orion	hellrot	N. 1931	B	5	5	3	3	4	5	3	3	31
Merkur	feurigrot	Gabbert	BG	4	4	3	3	4	5	3	4	30
Idealreformator	feurigrot	N. 1910	BG	4	5	3	3	4	5	2	4	30
Meteor (Paul Crampel) .	scharlach	Lemoine	BG	4	5	3	3	4	5	3	4	31
Mars	dunkelrot	N. 1931	B	4	4	3	3	5	4	3	4	30
Oek.-Rat Otto Kurz . .	dunkelkarmin	N. 1929	BG	4	4½	3	3	4	4½	3	4	30
Purpurea	purpur	N. 1928	BG	4	4	2	3	5	5	3	4	30
Gefüllte und halbgefüllte Sorten												
Trautlieb	rosa	N. 1915	BG	5	5	3	3	5	4	2	3	30
Obergärtner Held . . .	dunkelrosa	N. 1925	BG	5	5	3	3	4	5	3	4	32
Harzzauber	karminrosa	W.	BG	4	5	3	3	4	4	3	4	30
Gruß an Quedlinburg .	lachs	W.	BG	4	4	3	3	5	5	3	3	30
Fr. S. Königer	lachsrot		BG	4	5	3	3	4	5	3	3	30
And. an Herzog Wilhelm	feurigrot	N. 1922	BG	4½	4½	3	3	5	5	3	4	32
Schöne von Murgtal . .	zinnob.-scharl.		BG	5	5	2	3	4	4	3	4	30
Rubin	zinnob.-scharl.	N. 1905	BG	5	5	3	3	4	5	3	4	32
Th. Lerchenmüller . . .	hellkarmin	N. 1905	BG	5	5	3	3	5	5	3	4	33
Westfalengruß	hellkarmin	Schütte, Geseke	BG	4	4	3	3	5	5	2	4	30
Reichspräsident v. Hindenburg	karmin	N. 1926	B	4	5	3	3	4	4	3	4	30
Bernstiel	karmin	N. 1925	B	4	5	3	3	4	5	3	3	30
Dr. Eckener	karminscharl	N. 1926	BG	4	5	3	3	4	5	3	4	31

Das erweiterte Sortiment

Name der Sorte	Farbe	Züchter und Jahr der Einführung	Für Topf, Balkon oder Gruppe	Bau der Pflanze	Wüchsigkeit	Vermehrung	Anspruchslosigkeit	Blühwilligkeit	Schönheit der Farbe	Größe u. Form d. Blüte	Widerstandsfähigkeit	Gesamtpunktzahl
Verfügbare Punktzahl				1—5	1—5	1—3	1—3	1—5	1—5	1—3	1—5	34
Einfache Sorten												
Ulmer Silber	weiß	N. 1930	BG	4	4	3	3	4	5	3	4	30
Elfe	hellrosa	N. 1914	T	3	3	2	2	4	5	3	3	25
Abel Hermant	hellrosa	1929	BG	4	4	3	2	4	3	3	3	26
Schöne Ulmerin	rosa	N. 1908	T	4	3	2	2	5	5	3	4	28
Rosa Perle	lachsrosa	Nonin	BG	4	4	3	3	4	3	3	3	27
Marie Stadelmaier . . .	dunkelrosa	N. 1908	BG	4	5	3	3	4	4	2	4	29
Königin Olga von Württemberg .	dunkelrosa	Stiegl. 1890 Vil. Berg	BG	3	4	3	3	3	3	2	4	25
Marie Fiesel	lachs	N. 1927	BG	4	4	3	3	5	5	3	3	30
Röschen Molfenter . . .	lachs	N. 1910	BG	5	4	3	3	4	3	2	4	28
Otto Haug	lachs	N. 1929	BG	4	3½	2	2	4½	5	3	2	26
Sachsengruß . . . . . (genau wie Jubel)	dunkellachs	Ander	T	3	3	2	3	4	4	2	4	25
Rival	dunkellachs	N.	BG	4	4	3	3	5	4	2	4	29
Margarete Philipp . . .	dunkellachs		BG	4	4	3	3	4	4	3	4	29
Zürich	dunkellachs		B	4	4	3	3	3	3	3	3	26
Perle von Neu-Ulm . .	lachsrot	N. 1900	B	3	4	3	3	3	3	2	4	25
Orange Boven	dunkelorange		BG	3	4	3	3	4	4	2	4	27
Grunewald	hellrot	Obergtr. Zimmermann	BG	4	4	3	2	4	3	2	3	25
J. Hammelbacher . . .	hellrot	N. 1906	BG	5	4	3	3	4	3	2	4	28
Reformator	ziegelrot	N. 1904	BG	3	3	3	2	4	4	2	4	25
Poitiers Rouge	feurigrot	Bruant	B	4	4	2	3	4	4	3	4	28
Vollblut	zinnob. scharl.	Godritsch 1928	BG	4	4	3	3	4	4½	2	3½	28
Hauptmann Köhl	scharlach	Wehrpf. 1929	BG	4	4	3	3	4	4	3	3	28
Feuerball	scharlach		BG	4	4	2	2	3	5	3	3	26
Gartenarch. Allinger . .	scharlach	N. 1927	BG	4	5	3	2	3½	4½	3	3	28
Oberbürgermeister v. Wagner	dunkelrot	N. 1913	BG	4	4	2	2	4	4	2	4	26
Herkules	dunkelrot	N. 1928	B	4	4	2	3	3	4	3	4	27
Feuerriese	dunkelrot	N. 1930	BG	3	4	3	3	3½	4	2	3½	26
Prinzessin Ludwig . . .	hellkarmin	N. 1907	BG	5	4	3	3	4	3	2	4	28
Deutschland	karmin	W.	BG	4	4	2½	3	4½	4	3	3	28
Otto Bucher	dunkelkarmin	N. 1927	BG	4	4	3	3	4	4	3	3	28
Gartendir. Ries	dunkelkarmin	N. 1908	BG	4	4	2½	3	4½	4	3	4	29
Stadtrat Hornung . . .	violett	N. 1927	BG	3	4	3	3	5	4	3	3	28
Richard Groner	rot, Auge weiß	N. 1927	BG	4½	4½	3	3	3½	3½	3	2½	27
Anton Weigele	rot, Auge weiß	N. 1927	BG	4	3	2	3	4	4	2	3	25

Gefüllte und halbgefüllte Sorten

Name der Sorte	Farbe	Züchter und Jahr der Einführung	Für Topf, Balkon oder Gruppe	Bau der Pflanze	Wüchsigkeit	Vermehrung	Anspruchslosigkeit	Blühwilligkeit	Schönheit der Farbe	Größe u. Form d. Blüte	Widerstandsfähigkeit	Gesamtpunktzahl
Verfügbare Punktzahl				1—5	1—5	1—3	1—3	1—5	1—5	1—3	1—5	34
Ruth	weiß	N. 1927	BG	4	4	3	3	4	3	3	2	26
Schneekönigin	weiß	N. 1908	BG	4	4	3	3	3	3	3	2	25
Mad. Ch. Dubouche	hellrosa		BG	4	4	3	3	4	4	3	2	27
Emma Hössle	hellrosa	Hössle	BG	4	$3\frac{1}{2}$	2	2	5	$4\frac{1}{2}$	3	3	27
Alliance	hellrosa		B	4	4	3	3	4	2	3	2	25
Ulma	rosa	N. 1907	BG	4	4	3	3	4	4	3	3	28
Joseph Horn	rosa	N. 1905	B	4	4	3	3	3	4	3	3	27
Jubelpaar	dunkelrosa	N. 1908	BG	4	4	3	3	4	5	3	3	29
Marktbeherrscher	dunkelrosa	A.	G	4	4	2	3	3	4	3	2	25
Frühling	lila	Hössle	B	4	4	3	3	4	4	2	3	27
Vollendung	lachsrosa	W.	BG	4	3	3	3	5	5	3	3	29
Eifelgruß	lachsrosa		BG	4	4	3	3	3	4	3	3	27
Loreley	lachsrosa	Wattm.	BG	4	4	3	3	3	3	2	3	25
Beauté Poitevine	lachs		BG	4	4	3	3	3	3	2	3	25
Frères Martel	lachs		BG	3	4	2	3	3	4	3	3	25
Mad. Charotte	lachs		BG	4	4	3	3	3	3	3	3	26
Mad. Bouquet	lachs		BG	4	4	3	3	2	4	3	2	25
Adolf Ernst	lachsrot	N. 1923	BG	4	4	3	3	4	4	2	3	27
Priv. Fähndrich	hellrot	N. 1906	BG	4	4	3	3	3	3	2	3	25
Koralle	feurigrot	N. 1910	BG	4	5	3	3	4	5	3	2	29
K. Fachmann	scharlach	N. 1925	BG	4	4	3	2	4	4	2	3	26
Vive Poiteau	zinnob.-scharl.	Bruant	BG	4	4	3	3	4	5	3	3	29
Juwel	orange	N. 1914	T	4	3	2	2	5	5	2	2	25
Georg Rupflin	dunkelrot	N. 1923	B	4	5	3	3	3	4	2	2	26
Heinzelmännchen	dunkelrot	N.	G	4	4	3	2	4	4	2	2	25
Hannchen Ander	hellkarmin	A.	G	3	3	3	3	4	4	2	3	25
Nordlicht	karmin	N. 1931	BG	5	5	3	3	3	4	3	3	29
Oek.-Rat Winkelmann	karmin	N. 1922	BG	4	4	2	3	4	4	3	4	28
Fr. K. Neubronner	violett	N. 1923	BG	4	4	3	3	3	4	2	3	26
Erzberger	violett	N. 1922	BG	4	5	3	3	4	3	2	2	26

Entbehrliche Sorten

Es wird empfohlen, die nachgenannten Sorten aus den Listen zu streichen, weil sie hinsichtlich der einen oder anderen Eigenschaft — oftmals sind es mehrere Eigenschaften — den zu stellenden Anforderungen nicht genügen und von anderen Sorten gleicher Farbe übertroffen werden. Die erzielte Gesamtpunktzahl ist bei jedem Namen angegeben.

Einfache Sorten: Weiß: Edelweiß 24, Martha Bäumli 20, Jugend 19; dunkelrosa: Marianne Pfitzer 24, Rosamunde 24; lachsfarben: Ilse Hohlfeld (Frhr. v. Hühnefeld) 24, Bürgerm. Staffenhorst konnte nicht beurteilt werden, weil z. T. falsch geliefert, Nobel 23, Frau Berta Kamm 20; dunkellachsfarben: F. Serlet 21, Wilhelm Kurz 23, Käthe Schwabel 23; mennig: Gräfin Fugger

v. Glött 24, M. Kowalensky 18; ziegelrot: Com. Raynal 22; scharlach: Drachenblut 24, Kardinal 23; dunkelrot: Bavaria 21, Alfred Schwarz 18, Exz. v. Zingler 16; hellkarmin: Jubel 24; karmin: Sonnenschein 21; dunkelkarmin: Karl Eitel 22; violett: Sophie Dahler 24, Frau Anna Stark 19, Stuttgardia 22, Hans Gienger 20; purpur: Saarpfalz 21, Purpurkönig 22; dunkelpurpur: Graf Geldern 21, O. Präzeptor Bazlen 20, R. Kypling 15; rot, Auge weiß: Nouvelle Aurore 23, Volker 21, Leconte de Lisle 23, Colonel Andrea 17, Hessenland 21; violett, Auge weiß: Math. Degele 20.

Gefülltblühende Sorten: weiß: König von Dänemark 24, Silver Queen 24; hellrosa: Prinzeßchen 24, Frau O. B. v. Wagner 24; dunkelrosa: Dornröschen 21, Zukunft 22; lilarosa: Dagata 24; karminrosa: —; lachsrosa: Achievement 24; hell-lachs: Kuhleis Liebling 17; lachs: E. Kreiss 20; scharlach: Fournaise Poitvine 13; zinnober-scharlach: Verdun 24, Double Poitiers Rouge 24, Chavari Hermanos 24; orange: Poitiers Orange 23; dunkelrot: Le Cid 23; hellkarmin: Heideröschen 21, Martha Ander 23; violett: Georges Lorin 21, Fritz Molfenter 17, Blaue Fahne 16.

Kritische Betrachtungen zu den Ergebnissen der Pelargonienprüfung

Wie oft schon mag ein Züchter bei der Taufe seines jüngsten Blumenkindes geglaubt haben, endlich die Idealsorte vor sich zu haben. Und doch hat die Prüfung, an deren absoluter Sachlichkeit und zweckmäßiger Anordnung nicht gezweifelt werden kann, gezeigt, daß wir unter den Zonalpelargonien noch keine Idealsorte besitzen, da keine Sorte die Höchstziffer 34 erreicht hat. Oder waren etwa die Ansprüche der Prüfer zu hoch? Hat man Anforderungen gestellt, die unerfüllbar waren? Natürlich müssen die Ansprüche relativ sein, das heißt jeweils bedingt durch die Eigenschaften der Pelargonien im allgemeinen. Es hätte keinen Sinn, Phantasieforderungen aufzustellen. Wer die vorstehenden Tabellen aufmerksam durchstudiert, wird sich schon daraus überzeugen können, daß die gestellten Anforderungen keineswegs überspannt sein können. Wenn keine Sorte in einer bestimmten Eigenschaft, z. B. bezüglich der Blühwilligkeit, die beste Zensur erreicht hätte, dann könnte man sagen, daß die gestellten Ansprüche zu hoch waren. Da aber die Höchstpunktzahl in jeder Eigenschaft bald von der einen, bald von der anderen Sorte erzielt wurde, ist erwiesen, daß sie erreichbar war. Die Prüfer bringen alle ihre langjährigen Erfahrungen zur Prüfung mit und bewußt oder unbewußt dienen ihnen diese Erfahrungen als Maßstab; und das muß auch so sein, denn gerade dadurch wird die Gefahr, daß Zufallsurteile zustande kommen, weitgehendst beseitigt. Aus diesem Grunde wird ja auch größter Wert darauf gelegt, daß bei den Sortenprüfungen jeweils die auf dem Gebiet erfahrensten Fachleute mitwirken.

Betrachten wir nun das Standardsortiment für Zonalpelargonien, so finden wir, daß 4 Sorten den Anforderungen, die man an eine Idealsorte stellen muß, sehr nahe kommen. Es sind dies die Sorten „Unschuld", „Wilhelm Kölle", „Amundsen", und „Th. Lerchenmüller", denen nur je ein Punkt an der relativen Vollkommenheit fehlt. Bei „Unschuld" und „Amundsen" hat die Blühwilligkeit, bei „Wilhelm Kölle" und „Th. Lerchenmüller" die Widerstandsfähigkeit nicht restlos befriedigt. Weiteren 5 Sorten fehlen zwei Punkte, und zwar je ein Punkt in zwei verschiedenen Eigenschaften, was durchaus nicht dasselbe ist, als wenn ihnen zwei Punkte in einer Eigenschaft fehlten. Von den 29 Standardsorten fehlen nur bei 4 Sorten in einer Eigenschaft zwei Punkte, es sind dies „Trautlieb", „Gruß an Quedlinburg", „Fr. S. Königer" und „Bernstiel". Sie erwiesen sich alle als nicht genügend widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse und Krankheiten, was sehr beachtlich ist, wenn es sich um die Auswahl von Sorten für rauhe, regnerische Gegenden handelt. Man könnte hier die Frage aufwerfen, ob diese 4 Sorten noch in das Standardsortiment hineingehören. Die Antwort muß nach meinem Dafürhalten ja lauten, weil in den Farbtönen bessere Sorten fehlen. Es sind das aber die Sorten, die am ehesten mal durch eine bessere Neuheit aus dem Standardsortiment verdrängt werden können.

In dem erweiterten Sortiment haben eine größere Anzahl Sorten in einer Eigenschaft ein Minus von zwei Punkten, ja bei 10 Sorten fehlen sogar bei einer Eigenschaft drei Punkte. Auch hier handelt es sich um die Widerstandsfähigkeit gegen Wind, Wetter und Krankheiten. In dieser Feststellung liegt ein wichtiger Hinweis für die Züchter, nach welcher Richtung unsere Pelargonien noch besonders verbesserungsfähig sind.

Je nachdem man zu radikalen Maßnahmen neigt oder mehr Erfolg von einem allmählichen Abbau erwartet, kann man die Sortimente als noch zu groß bezeichnen oder damit einverstanden sein. Von 160 Sorten, die geprüft wurden, sind 29 Sorten in das Standardsortiment und 64 Sorten in das erweiterte Sortiment aufgenommen worden, das alte Sortiment ist also um 67 Sorten vermindert worden. Der Umfang der Sortimente ist mitbedingt durch die große Zahl von Farbtönen, zeigt es sich doch, daß wir im Standardsortiment unter den einfachen Sorten nur zweimal mehr als eine Sorte für jeden Farbton haben. Ebenso haben wir unter den gefüllten oder halbgefüllten Sorten nur zweimal zwei Sorten für einen Farbton. Entbehrlich ist also von den 29 Standardsorten kaum eine. Bei den weiteren Arbeiten wird man zu prüfen haben, ob nicht der eine oder andere Farbton so wenig begehrt ist, daß er ganz fortfallen kann. Andererseits fehlen uns im Standardsortiment noch einzelne Forbtöne. So z. B. haben wir keine gefüllte weiße Sorte, die würdig war, aufgenommen zu werden, auch gefüllt hellrosa fehlt noch unter den Standardsorten. Violett, rot mit Auge und hellkarmin sind im Stardardsortiment gar nicht vertreten, weil keine der Sorten den Ansprüchen genügte. Ein Standardsortiment der Zonalpelargonien für ganz Deutschland konnte wohl nicht kleiner sein, die Zukunft muß lehren, ob es sich weiter einschränken läßt, jedenfalls kann aber schon jetzt eine engere Auswahl für bestimmte Gegenden getroffen werden.

Die Prüfung von Chrysanthemumsorten

Wenn wir ohne nähere Bezeichnung von Chrysanthemen sprechen, so sind damit in Fachkreisen die vielen Sorten von Chrysanthemum indicum gemeint. Ein Blick in die Preisverzeichnisse der Spezialzüchter zeigt uns, daß es schon viel mehr Sorten gibt, als zur Erzielung gleichmäßig guter Schnittblumen in hinreichend großen Mengen erwünscht ist. Für den Schnittblumengärtner, der neben Chrysanthemen noch viele andere Blumenarten zieht, ist es längst unmöglich geworden, selber durch Vergleiche festzustellen, welche Sorten die besten sind. So war es dringend erforderlich, unter den älteren, bekannten Sorten eine Sichtung vorzunehmen, andererseits aber auch die alljährlich in den Handel kommenden neuen Sorten zu bewerten. Leider war es uns nicht möglich, die älteren Chrysanthemumsorten einer planmäßigen Prüfung durch gleichzeitigen Anbau an mehreren Orten Deutschlands zu unterziehen. Mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln mußten wir uns der Neuheiten annehmen, damit nicht alljährlich wieder neue, oftmals für den Erwerbsgartenbau wertlose Sorten bei uns eingeführt werden. Um aber doch auch unter den älteren Sorten die für

den Erwerbsgärtner wertvollen Sorten zu kennzeichnen, baten wir im vorigen Jahre vier erfahrene Chrysanthemum-Kenner, uns die folgende Frage zu beantworten:

1. Welche Chrysanthemum-Sorten verdienen, in das Standardsortiment eingereiht zu werden?

2. Welches sind die wichtigsten Chrysanthemum-Sorten für Allerheiligen und Totensonntag?

Die Herren Fr. Boesenberg, Mainz-Laubenheim; Georg Hartmann jun., Bad Kreuznach; H. Heyneck, Magdeburg und Garteninspektor Marggraf, Geisenheim, haben dankenswerterweise unserer Bitte entsprochen. Wie nicht anders zu erwarten, wurden viele Sorten bald von dem einen, bald von dem anderen Berichterstatter genannt, andere Sorten wurden von mehreren und einige wenige Sorten von allen vier Berichterstattern empfohlen. Um nun zu einer engeren Auswahl zu kommen, nennen wir in der ersten Aufstellung nur die Sorten, die von mehreren Seiten für das Standardsortiment empfohlen wurden, während alle übrigen empfohlenen Sorten in das erweiterte Sortiment aufgenommen worden sind. Darauf folgen die Berichte über die Neuheitenprüfung. Der weitere Ausbau der Sortimente ist so gedacht, daß von den bei der Neuheitenprüfung als sehr gut befundenen Sorten alljährlich weniger gute ältere Sorten ersetzt werden, so daß die Sortimente immer wieder frisches Blut erhalten, andererseits aber die besten Sorten erhalten bleiben.

Chrysanthemum-Standardsorten

Standardsorten:

I. Großblumige Sorten

a) Frühblühende Sorten
weiß: Ondine, Queen Mary, Prinzeß Alice de Monaco — rosa: Rayonnante — gelb: Mrs. R. C. Pulling — bronze-rotbraun: H. E. Converse.

b) Späterblühende Sorten
weiß: W. Turner — rosa: Chrysanthémiste J. Lochot — gelb: Lady E. Miller — bronze-braunrot: Deuil de Paul Labbé, Majestic, Mrs. Geo Monro jun.

c) Spätblühende Sorten
weiß: Mme. Renée Oberthür, Monument, Deutsche Kaiserin — rosa: Sax Export — gelb: Polyphème, H. Williams — bronze-braunrot: Miß Kelley.

II. Dekorative Sorten

a) Frühblühende Sorten
weiß: White Ball — rosa: Atalanta, Jolanthe — bronze-braunrot: Bronze Uxbridge, C. M. van Alphen.

b) Späterblühende Sorten
weiß: Blanche Poitevine — rosa: Rose Chochod — gelb: Golden Glory — bronze-braunrot: Golden Marvel, In Memoriam.

c) Spätblühende Sorten
weiß: Christmas White — rosa: Winter Cheer — bronze-rotbraun: Sunshine.

III. Kleinblumige Sorten

a) Frühblühende Sorten
weiß: September White, Silberregen — rosa: Normandie — gelb: Cranford Yellow — bronze-rotbraun: Mrs. Ph. Page, Phönix — lilarot: Purpur.

b) Späterblühende Sorten
weiß: Edelstein — rosa: Pink Profusion — gelb: Goldfinder — bronze-rotbraun: Jean Pattison, Source d'or, Ilse Wolf.

c) Spätblühende Sorten
weiß: Christmas White, Perfektion — rosa: Rosa Perfektion — gelb: Madeleine Morin — bronze-rotbraun: Spätherbstfeuer.

Das erweiterte Sortiment:

I. Großblumige Sorten

a) Frühblühende Sorten
weiß: Chiltern White, Marg. Souchet — rosa: Rosa Monaco, Villefranche, Mme. Charles Souchet — gelb: Roi d'or, Princeß Mary — bronze-rotbraun: Ami Paul Labbé, Capitaine Etiévant, Bertha.

b) Späterblühende Sorten
weiß: Mme. Jenkins, Idole de Marbre, Unschuld — rosa: Rosa Turner, La Cagouille, Mrs. Henderson, Mona Davis, Rose Poitevine, Th. W. Pockett — gelb: Gelbe Cavell, Gelbe Turner (Mrs. Tysoe) — bronze-braunrot: Red Majestic, Havrais, Rote Cavell, Le Centenaire, Paris, Miß Edith Cavell, Roi d'or, Lionnet.

c) Spätblühende Sorten
weiß: Burton Avelanche — rosa: Margarison, Bertha Lachaux — gelb: Mme. Lapiche, Gelbe Monument, Gelbe Oberthür, J. Symonds — bronze-braunrot: W. K. Churk, John Balmer, Miß Edith Cavell.

II. Dekorative Sorten

a) Frühblühende Sorten
rosa: Uxbridge Pink — bronze-rotbraun: The Wizzard, Indianola.

b) Späterblühende Sorten
weiß: Mrs. Roots, Heyneck's Weiße — rosa: Primrose Poitou — bronze-rotbraun: Ami Drouet, Mrs. R. F. Felton.

c) Spätblühende Sorten
weiß: Mrs. Roots — rosa: Framfield Pink, J. Bernier — bronze-rotbraun: Friendly Rival, Clio, Africana.

III. Kleinblumige Sorten

a) Frühblühende Sorten
weiß: Sanctity, Mayford White, Schneeteppich — rosa: Fifi, Mme. David, Provence — gelb: Champ d'or, Zwergsonne — bronze-rotbraun: Warrior, Altgold, Crimson Circle, Mägdeblick, Hammelfänger — lilarot: Coachers Crimson, Mahnkes Rote, L'Yvonne, Rubin Bride of Hayes.

b) Späterblühende Sorten
weiß: Westrich, Ami José Barré, Blanche du Poitou, Mme. Lyobard, Heynecks Weiße, Alice, Mannheimer Markt, Poitiers blanc, Späte Silberregen — rosa: Fifi, Pressa, Baronne de Vinols, Belle Mauve, Mme. Marques — gelb: Pluie d'or, Primrose Poitou — bronze-rotbraun: André Boeuf, Oktobersonne, Kathleen Thompson, Red Almirante, Tonkin, Dr. G. Barré.

c) Spätblühende Sorten
weiß: Etoile Rochelaise, Petite amie, Snow Queen — rosa: Winnie Coob — gelb: Ami Louis Rogot, Golden Wonder, George Carpenter, Gelbe Perfektion — bronze-rotbraun: Poupre d'Oktobre, Poupre Rochelaise, Incendie, Rotkäppchen, Ami Drouet.

IV. Einfachblühende Sorten

weiß: Wintermärchen — rosa: Flory King, Mrs. W. Buckingham, Nelly — gelb: Ohligsberger Ritterschaft, Mary Richardson, Hilde Mebes — bronze: Novemberzon, Gaity, Rautendelein — rot-lilarot: Ceddie, Mason, Silvia Slade.

V. Zur Stämmchenzucht

gelb: Ohligsberger Ritterschaft — rosa: Ada Oven — lilarot: Purpur.

VI. Einfachblühende und anemonenblütige Sorten

a) Frühblühende Sorten
weiß: Mabel Western — rosa: Sonia, Rosenelfe, Aphroddite, Thora — bronze-rotbraun: Raleigh.

b) Späterblühende Sorten
weiß: Dorothy Capps — rosa: Katriona — bronze-rotbraun: Phyllis Cooper, Golden Seal, Clytie, Everlasting.

c) Spätblühende Sorten
weiß: Perfektion, Delightful — rosa: Mary Godfrey, Rosa Perfektion — bronze-rotbraun: Gelbe Perfektion, Ceddie Mason, Kathleen May, Sportsman.

Empfehlenswert für Totensonntag: Chrysanthémiste J. Lochot, Deuil de Paul Labbé, Mme. Renée Oberthür, Deutsche Kaiserin, Sax Export, H. Williams, Miß Kelley, Rose Chochod, Goldfinder, Source d'or, Perfektion, Rose Perfektion, Madeleine Morin, In Memoriam, Idole de Marbre, La Cagouille, Havrais, Paris, H. Margarison, Ami José Barré, Blanche du Poitou, Baronne de Vinols, Petite amie, Winnie Coob, Golden Wonder, Gelbe Perfektion, Poupre d'Oktobre, Rotkäppchen, Ami Drouet.

Für Allerheiligen: Ondine, Princeß Alice de Monaco, Reine des marchées, Mrs. Alex Aikmann, Rosa Turner, Rose Day, Lady E. Miller, Mrs. R. C. Pulling, Normandie, Cranford Yellow, Purpur, Edelstein, Pink Profusion, Mme. Jenkins, Rose Poitevine, Rote Cavell, Altgold, Hammelfänger, Purpur, Coachers Crimson, Mahnkes Rote, Edelstein, Mme. Lyobard, Blanche Poitevine, Mannheimer Markt, Poitiers blanc, Späte Silberregen, Fifi, Pluie d'or, Oktobersonne, Red Almirante, Tonkin.

Für Totensonntag und Allerheiligen: W. Turner, Majestic, H. E. Converse, Mrs. Geo Monro jun., Primrose Poitou, Jean Pattison, Ilse Wolff, Polyphème, Red Majestic, Miß Edith Cavell, Heynecks Weiße, Mme. Marques, André Boeuf, Kathleen Thompson, Dr. G. Barré.

Ergänzende Vorschläge zum Chrysanthemum-Standardsortiment

Das vorstehende Ergebnis unserer Rundfrage wurde nachträglich durch zwei wertvolle Zuschriften ergänzt, die wir hier folgen lassen.

Franz Dickau, Völklingen, schreibt, daß im Saargebiet das nachstehende Sortiment bevorzugt wird:

Großblumige Sorten:

a) Frühblühende:
weiß: „Ondine"; rosa: „Mona Davis", „Villefranche", „Mme. Ch. Souchet", „Rayonnante", „Rose Day" „Th. W. Pockett"; gelb: „Pulling"; bronze: H. E. Converse", „Edith Cavell", „Mrs. Geo Monro jun."

b) Später blühende:
weiß: „Ondine" (*), „W. Turner" (*†); rosa: „Reine des marchées", „Chrysanthémiste J. Lochot" (*†), „Th. W. Pocket" (*), „Petit Robert" (*); gelb: „Pulling" (*†); „Mrs. Tysoe" (*†); bronze und braunrot: „Deuil de Paul Labbé (*†), „Majestic" (*†), „H. E. Converse" (*), „Edith Cavell" (*†), „Mrs. Geo Monro jun." (*†).

c) Spätblühende:
weiß: „W. Turner" (†), „Mme. Renée Oberthür"; gelb: „Mrs. Tysoe", „Pulling", „Helene Williams"; bronze: „Edith Cavell", „Mrs. Geo Monro jun."

Dekorative Sorten:
„Blanche Poitevine", „Blanche du Poitou", beide weiß und „Pressa", rosa.

Ferner schlägt **Reinh. Müller, i. Fa. Daiker & Otto, Langenweddingen,** als besonders geeignet die folgenden Sorten vor:

Als Spitzenleistung konnten wir bei den großblumigen Chrysanthemen die Neueinführung „Lutèce-Martin-Roi" feststellen. Tatsächlich haben wir bisher noch keine andere Sorte, auch nicht die prächtige „Pulling", die bisher den „Größenrekord" hielt, die an Lutèce herankommt. Auf erste Knospe gezogen bildet sie vollendete, riesig große (bis 25 cm Durchmesser), kronenförmige Blumen, von dunkelrosa bis lila Farbe. Das Laubwerk ist strotzend gesund, dunkelgrün und ohne Tadel, die Stiele sind dick und fest. Auf zweite Knospe gezogen bildet sie Blumen, die auch noch sehr groß werden, größer als „Pulling", aber eine etwas gedrehte Form aufweisen, die nicht jedermanns Geschmack ist. Sehr wüchsig, wird sie sicherlich die „Mona Davis", die meines Erachtens nicht im entferntesten an „Lutèce" herankommt, völlig verdrängen. Bei Topfkultur muß „Lutèce" aber reichlich große Töpfe und viel Nahrung haben.

In der Farbe ähnlich, aber später blühend, ist „Margaret Sargent". „Lutèce" und „Margaret Sargent" sind meines Erachtens die Standardsorten in rosa bis lilafarben. Für purpurrot möchte ich an Stelle der alten, aber sich schwer vermehrenden „Brooks" die bedeutende Verbesserung „H. T. Hurst" empfehlen. Sie hat sich sehr gut eingeführt. In Gelb kommt in erster Linie „Pulling" in Frage.

In reinem Gelb ist „Cranford yellow" zu nehmen. In Rosa war bisher „Rose Chochod", die beste, sie scheint aber durch „André Bruhier", die kräftigere Tönung und sehr schönen Wuchs hat, verdrängt zu werden.

Rot. Hier kommen nur noch „Marie Hediard" in purpur und „Rouge Viaud Bruant" in braunrot in Frage.

Nimmt man in Weiß nun noch „Edelstein", die allerdings gegen Krankheit empfindlich zu sein scheint, und ihre rosa Abart „Fifi", in Bronze noch „Salmon Profusion" oder „Harvester", sowie die „drei Perfection" dazu, so ist man m. E. auch hier auf der Höhe. Eine besondere Rolle spielen noch „Denise", „Denise Bernaudin" und „Baby" als Topfpflanzen, wozu sie ganz ideal geeignet sind. Die erste leicht cremeweiß, die zweite reinweiß und Baby weißlichrosa. Es sind Allerheiligen-Töpfe.

In Bronze führt „Cavell" oder „H. E. Converse".

Weiß. Massensorte ist in erster Linie die dankbare, leider nicht genügend große „Ondine", daneben die alte „Monaco" oder auch neuerdings „Idole de Marbre", die mir aber die Untugend der empfindlichen Mittelknospe zu haben scheint. Vollendet kultiviert ist „Idole de Marbre" einzig schön. Das wäre im wesentlichen das Standardsortiment, das etwa noch durch die beiden „Majestic", als leicht zu kultivierende Sorten und durch die rosigweiße „Mme. Souchet" ergänzt werden könnte.

Das Sortiment der kleinblumigen kann und muß natürlich etwas reichhaltiger sein, aber 10—20 Sorten sind m. E. auch hier völlig genügend. Da sind die „Poitou" und „Poitevine", beide weiß, und ihre gelbliche Abart „Primrose Poitou", neuerdings wertvoll ergänzt durch die prachtvolle „Madeleine Morin", gelblich weiß.

† Für Totensonntag.
* Für Allerheiligen.

Die Prüfungsergebnisse im Jahre 1929

Von jeder Sorte wurden sechs Pflanzen an die Gärtnerische Versuchsanstalt der Landwirtschaftskammer fü die Rheinprovinz, Friesdorf b. Bonn, an die Gartenverwaltung Haus Schulenburg, Gera-Reuß, und an die Versuchs- und Lehrgärtnerei der Gärtnerlehranstalt Oranienburg b. Berlin gegeben. Zur Prüfung wude jeweils eine Kommission von Fachleuten gebeten. Leider konnte die Prüfung nicht an allen Stellen störungsfrei durchgeführt werden, da die Kulturen infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse so weit fehlgeschlagen waren, daß sie zur Beurteilung nicht herangezogen werden konnten.

Von allen Prüfungsstationen wurden übereinstimmend die Sorten „Ondine", „Rose Day" und „Renshaw" als wertvoll bezeichnet. Soweit keine anderweitigen Angaben über die Behandlung gemacht werden, wurden die Sorten alle auf erste Knospe gezogen. „Ondine" wird 50—60 cm hoch und eignet sich zum Schnitt und zum Topfverkauf. Die Blume ist groß, ballförmig, atlasweiß, im Aufblühen grünlichweiß, frühblühend. „Rose Day" wird 60—75 cm hoch und eignet sich zum Schnitt und zum Topfverkauf. Die Blume ist groß, ballförmig, dunkelrosa. An einer Stelle wurde bemängelt, daß sich die Blumen ungleich entwickeln, an anderer Stelle,

daß sich Aelchenbefall bemerkbar machte. „Renshaw" wird 70—80 cm hoch und eignet sich besonders zum Schnitt. Die Blume wurde von einer Stelle als großblumig, von anderer Stelle als kleinblumig bezeichnet. Die Sorte hat den Vorzug einer seltenen Blumenfarbe (goldig-lachsfarben), sie eignet sich besonders zum Schnitt.

Außerdem wurden eine Anzahl anderer Sorten als wertvoll befunden, es bestand hierin aber keine Uebereinstimmung unter den verschiedenen Prüfungsstationen, oder die Sorten waren an einer Stelle von Aelchen oder Wanzen befallen worden, so daß sie zur Beurteilung nicht tauglich erschienen. Es waren dies: Monument, Chrysanthémiste J. Lochot, Le Centenaire, Pressa, Reine des marchées, Madeleine Morin, Sportsman, Golden Seal, Lady Edward Miller, Percy A. Dove.

Die Prüfungsergebnisse im Jahre 1930

Von den im vorigen Jahr geprüften Sorten ist ein Teil noch einmal geprüft worden. Wir stellen einen kurzen Bericht über die Neuheiten von 1929 voran, dem ein Bericht über die Neuheiten von 1930 folgt. Dem zweiten Bericht sind die Angaben zugrunde gelegt, die von unserer Kommission in Geisenheim gemacht wurden. Bei Sorten, bei denen die anderen Kommissionen, und zwar in Liebichau (L.), Pillnitz (P.), Friesdorf (Fr.) zu abweichenden Ergebnissen kamen, sind die Urteile ausdrücklich vermerkt.

Erklärung der Zeichen: I = von allen Prüfungsstellen empfohlen, II = von der Mehrzahl der Prüfungsstellen empfohlen, III = Urteil unentschieden, IV = als Handelssorte nicht empfehlenswert.

Neuheiten 1929

I. Großblumige Sorten.

„La Cagouille" wurde 1929 als sehr anfällig bezeichnet, in diesem Jahre errang sie ein „Empfehlenswert". Glänzendes Lilarosa, dicht gefüllte Ballform. Blume 15—20 cm Durchmesser.

„Lady Edward Miller": Das gute Urteil aus dem Vorjahre wurde bestätigt. Dunkelgelb mit breiten, einwärts gebogenen und gewellten Blütenblättern. Blume 15—20 cm Durchmesser.

„Monument" wurde schon 1929 als empfehlenswert bezeichnet, hat sich 1930 glänzend bewährt. Eine Prüfungsstelle gibt allerdings an, daß „J. v. Higgs" besser sei. Weiße, feste Ballform. Blume 12—15 cm Durchmesser.

„Ondine" wurde schon 1929 als sehr wertvoll empfohlen. Reinweiße feste Ballform. Blume 12—15 cm Durchmesser.

„Rose Day" wurde 1929 als sehr wertvoll bezeichnet, hat sich aber in diesem Jahre nicht bewährt. Silbrigrosa, Ballform.

„Reine des marchées" ist auch in diesem Jahre als gute Liebhabersorte bezeichnet worden. Fliederrosa, Unterseite etwas heller. Blume 12—18 cm Durchmesser.

„Chrysanthémiste J. Lochot" gilt, wie schon im Vorjahre festgestellt, als empfehlenswerte Sorte. Lilarosa mit silbriger Rückseite. Breite, flache Tellerform. Blume 20—30 cm Durchmesser.

II. Dekorative Sorten.

„Salmon Uxbridge": Im Vorjahre tadelte man die unreine Farbe, in diesem Jahre war sie besser und kann empfohlen werden. Lachsfarbener Sport von Uxbridge Pink. 5—8 Blumen je Stiel.

III. Kleinblumige Sorten.

„Pressa": Das schnelle Verblassen der Blumen unter Glas wurde schon 1929 gerügt. Sonstige Eigenschaften lassen die Sorte aber als empfehlenswert erscheinen. Dunkelrosa, 6—8 Blumen je Stiel.

Neuheiten 1930

I. Großblumige Sorten.

„Belle Anisienne": I Weiß, leicht gelockerte Ballform, mehr breite Blume. Blume 15—20 cm im Durchmesser. Wuchs gesund. Höhe 0,80—1,00 m. Laub mittelgroß. März—April Vermehrung auf 1.—2. Knospe. Früh-mittelfrühe Sorte. Empfehlenswert.

L.: Empfehlenswert auf 2. Knospe. P.: Gut.

„Roi d'or": I Mattgoldgelbe Farbe, edle Ballform, Blume 20—22 cm im Durchmesser auf starkem, drahtartigem Stiel. Wuchs kräftig und gesund. Höhe 0,80 bis 1,00 m. Laub mittelgroß. März—April Vermehrung auf 2. Knospe. Spätere Vermehrung auf 1. Knospe. Behält auch bei späterer Vermehrung die edle Form und ist gefüllt. Mittelfrühe Sorte. Sorten in genannter Farbe noch nicht vorhanden. Sehr zu empfehlen.

L.: Starkwachsende, gute Handelssorte. P.: Empfehlenswert.

„Havrais": II Rotbraun mit leicht gelblicher Rückseite. Feste Ballform mit 15—20 cm im Durchmesser auf starkem Stiel. Wuchs gesund. Höhe 1,00—1,20 m. Vermehrung März—April auf 2. Knospe. Edith Cavell und H. E. Converse sind bei gleicher Farbe besser.

Fr.: Empfehlenswert. L.: Gute Handelssorte. P.: Entspricht nicht dem Dresdner Geschmack.

„Marseillais": III Rosa, Wuchs schwach. Höhe 0,50—0,80 m. März—April Vermehrung auf 2. Knospe. Wird 1931 noch einmal geprüft.

P.: Gut.

„Mme. Charles Souchet": III Helles Malvenrosa, große Ballform. Blume zu schwer und Stiel zu schwach. Hängt. Früh-mittelfrühe Sorte.

„Mad. Gabr. Thiaux": III Rotgelb, noch nicht konstant in der Farbe. Blumenblätter etwas hängend. Wuchs schwach. Höhe 0,60—0,80 m. März—April Vermehrung auf 2. Knospe. Fr.: Sehr empfehlenswert. L.: Laub gesund. P.: Nochmalige Prüfung erwünscht.

„Freya": III Dunkellila, Blume 12—15 cm im Durchmesser. Wuchs schwach. Höhe 0,60—0,80 m. Vermehrung März—April nur 2. Knospe. Mittelfrühe Sorte. Leicht anfällig gegen Mehltau.

L.: Ungleichmäßig im Wachsen und Blühen, trotzdem noch als Handelssorte brauchbar. P.: Abgelehnt.

„Marg. Souchet": IV Reinweiße Ballform. Blume im Durchmesser 12—15 cm. Wuchs mittelstark. Höhe 0,70—0,90 m. März—April Vermehrung auf 2. Knospe. Spätere Vermehrung auf 1. Knospe. Früh-mittelfrühe Sorte. Leicht mehltauanfällig. Bessere Sorten vorhanden.

„Idole de Marbre": IV Reinweiß, gelockte Ballform. Blume 16—20 cm im Durchmesser auf kurzem, festen Hals im Laub sitzend. Wuchs gesund.. Höhe 0,80—1,00 m. Laub mittelgroß. März—April Vermehrung auf 2. Knospe. Bei früher Vermehrung Ausfall und schlecht geformte Blumen. Mittelfrühe Sorte. Sorten in genannter Farbe genügend vorhanden. Weniger empfehlenswert.

L.: Ungleich im Wuchs. Keine Verbesserung gegenüber „Queen Mary". P.: Abgelehnt.

„Mrs. Alex Aikmann": IV Weiß, Blume 15—20 cm im Durchmesser mit einwärts gebogenen Petalen. Blume im Verhältnis zu den großen und kräftigen Blättern etwas zu klein. Kräftiger und gesunder Wuchs. Höhe 1,00—1,30 m. Mittelfrühe späte Sorte. Weniger zu empfehlen, da besseres vorhanden.

L.: Ungleichmäßig im Wuchs, Blätter anfällig gegen Krankheiten. P.: Gut.

„Belle Hélène": IV Leicht rosa, mit grünlich weißer Mitte. Blume mehr flach. Blume im Durchmesser 12 bis 15 cm. Wuchs gesund. Höhe 0,70—0,80 m. März—April Vermehrung auf 2. Knospe. Mittelfrühe Sorte. Leicht mehltauanfällig. Nicht zu empfehlen.

„W. Hazlehurst": IV Dunkelrosa, mit breiten bis 20 cm langen, hängenden und gelockten Blumenblättern. Blume 12—15 cm im Durchmesser. Wuchs mittel. Höhe 1,00—1,20 m. Laub klein, etwas gekräuselt.

März—April Vermehrung auf 2. Kronenknospe. Mittelfrühe Liebhabersorte.

L.: Blüten verkrüppeln leicht, nicht empfehlenswert.

P.: Nicht empfehlenswert.

II. Dekorative Chrysanthemen.

„J. van Higgs": I Weiße, feste Ballform. Blume bis 10 cm im Durchmesser. Kräftiges und gesundes Laub, Wuchs niedrig. Für Topfpflanze als Mehrtrieber zu empfehlen. Blütezeit Oktober—November.

„Poitiers Blanc": I Reinweiße, vollendete Ballform. Ausgezeichnete Topfsorte für Allerheiligen. Wuchs niedrig. Blätter gesund und straffe feste Stiele. Sehr empfehlenswert.

„Cornet King": III Später Blüher.

P. In der Farbe zu dunkel.

„Friendly Rival": II Dunkelgelb, Ballform. Blume 10—15 cm im Durchmesser. Auf festem, straffen Stiel. Für mehrtriebige Topfpflanzen wertvoll. Blütezeit November.

„C. M. van Alphen": III Weinrot mit dunkellachs. Blume 8—10 cm im Durchmesser. Wuchs niedrig und gesund. L. und P.: Nicht empfehlenswert.

III. Einfachblühende Chrysanthemen.

„Golden Seal": I Ockergelb. Blume 6 cm im Durchmesser. Sehr gesunder und kräftiger Wuchs. Höhe 0,60—0,70 m. In jeder Beziehung erstklassig. Blütezeit Ende Oktober—November. Besitzt alle Eigenschaften, die man von einem einfach blühenden Chrysanthemum verlangt. Sehr empfehlenswert.

„Catriona": I Lilarosa mit schmalem, weißem Rand um das gelbe Auge. Blume 7—9 cm im Durchmesser. Stiele mit 4—5 Blüten. Gesunder, straffer Wuchs. Höhe 0,70 m. Blütezeit Oktober—November. Sehr empfehlenswert.

„Sonia": I Reines, leuchtendes Rosa. Blume 7—9 cm im Durchmesser. 4—5 Blüten je Stiel. Gesunder, straffer Wuchs Höhe 0,60—0,70 m. Blütezeit Ende Oktober—November. Für feine Binderei sehr empfehlenswert.

„Molly Godfrey": II Rosa. Großblumig. 3—5 Blumen je Stiel. Kräftiger Wuchs und gesundes Laub. Höhe 0,80—1,00 m. Empfehlenswert.

„Sportsman": III Orangerot in terracotta übergehend. Blume 10 cm im Durchmesser. Sorte variiert. Krankes Laub.. Höhe 0,80—1,00 m. Wird 1931 noch einmal geprüft. Fr.: Recht gut.

„Kirklands Crimson": II Scharlachrot nach der Mitte zu in gelb übergehend. Blume 8—10 cm im Durchmesser. 3—5 Blumen je Stiel. Gesundes Laub. Stiel etwas schwach. Höhe 1,00—1,20 m. Weniger empfehlenswert.

Die Prüfungsergebnisse im Jahre 1931

Im Auftrage des Reichsverbandes wurde dem Gartenbaubetrieb der Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau von den Firmen Georg Hartmann, Kreuznach und Otto Heyneck, Magdeburg-Cracau, ein Sortiment neuester und neuerer Sorten großblumiger, dekorativer und einfach blühender Chrysanthemen geliefert. Die Stecklinge waren gesund, gut bewurzelt und kräftig. Sämtliche Sorten wurden sowohl auf erste als auf zweite Kronenknospe gezogen. Um bei der Prüfung alle Möglichkeiten der Anzucht zu berücksichtigen, erfolgte die Kultur:

1. in Töpfen,
2. im freien Lande ausgepflanzt,
3. im Gewächshaus ausgepflanzt.

Die von dem Reichsverband vorgeschlagene Kommission, bestehend aus den Herren Bösenberg und Albert Hoffmann, Mainz-Laubenheim, Hartmann, Kreuznach und M. Marggraf, Geisenheim, unterzog sämtliche Neuheiten am 21. Oktober 1931 einer genauen Prüfung. Das Ergebnis ist wie folgt durch die Prüfungskommission festgelegt worden:

Neuheiten 1931

I. Großblumige Sorten.

Lutèce Martin-Roi. Die Marke „Lutèce" ist international registriert, ist also auch in Deutschland geschützt.

Blütenform, Farbe und Größe: Rosa, breite Blütenblätter, hängend, 20—25 cm Durchmesser, auf starken Stielen.

Eigenschaften der Pflanze: Wuchs kräftig, Höhe 0,60—1,10 m, Laub groß und gesund.

Behandlung: Vermehrung März—April auf 2. Kronenknospe ergibt hängende Blumen, spätere Vermehrung auf 1. Kronenknospe edlere Blumen und intensivere Farbe; auch bei später Vermehrung noch gefüllte Blumen.

Beurteilung: Mittelfrühe Sorte, bei früher Blüte erreicht sie in Blütenform und Farbe nicht Mona Davis, sicher im Blütenansatz, als Liebhabersorte, aber nicht als Handelssorte von Wert.

Gelbe Monument.

Blütenform, Farbe und Größe: Gelb, feste Ballform, 12—15 cm im Durchmesser, auf starken, drahtigen Stielen.

Eigenschaften der Pflanze: Starkwüchsig, Höhe 1,20—1,50 m, gesundes, kleines Laub.

Behandlung: Vermehrung auf 2. Kronenknospe, Mai-Vermehrung bringt noch Blumen von 12—15 cm Durchmesser.

Beurteilung: Späte Sorte (November und Dezember), hat sich sehr gut bewährt, kann in jeder Hinsicht bestens empfohlen werden.

Brèsil.

Blütenform, Farbe und Größe: Orangegelb bis bronze, voll aufgeblüht hängen die Blütenblätter, 12—15 cm Durchmesser auf starken Stielen.

Eigenschaften der Pflanze: Wuchs mittelstark, Höhe 0,80—1,00 m, Laub gesund.

Behandlung: April- und Maivermehrung bringen noch gefüllte Blumen, auf 1. und 2. Kronenknospe gleichwertig.

Beurteilung: Ist mehr als dekorative Sorte zu werten, daher mehrtriebig zu ziehen, zum Topfverkauf geeignet, Blütezeit Oktober—November.

Le C. P.

Blütenform, Farbe und Größe: Samtartiges Granatrot, Blütenblätter etwas einwärts gedreht, 15 bis 18 cm Durchmesser, auf straffen Stielen.

Eigenschaften der Pflanze: Gesundes Laub.

Beurteilung: Mittelfrüh bis spät, bessere Sorten mit kleinerem Laub schon vorhanden. Nachprüfung 1932.

Mad. L'Huile.

Blütenform, Farbe und Größe: Ockergelb, wenig ansprechend, das Karminlila der Innenseite tritt nicht in die Erscheinung, riesengroß, geschlossene Ballform. Durchmesser 15—20 cm.

Eigenschaften der Pflanze: Sehr gesundes, schönes Laub.

Behandlung: Auf 1. Kronenknospe, spätere Vermehrung ergibt halbgefüllte Blumen.

Souvenir de G. Péchou.

Blütenform, Farbe und Größe: Altrosa, feste Blume, straffer Stiel.

Eigenschaften der Pflanze: Gesundes Laub.

Beurteilung: In der gleichen Farbe ist schon besseres vorhanden. Nachprüfung 1932.

II. Dekorative Sorten.

Bronce Fifi.

Blütenform, Farbe und Größe: Rotbronze, 5—7 cm Durchmesser, auf straffen Stielen.

Eigenschaften der Pflanze: Gesundes Laub, Höhe 0,50—0,60 m.
Behandlung: Vermehrung April—Mai.
Beurteilung: Empfehlenswerte Schnitt- und Topfsorte für Oktober bis November.

Indianola.
Bütenform, Farbe und Größe: Aparte Herbstfarbe mit Lachsschein, ballförmig, 10—12 cm Durchmesser, 3—4 Blüten an einem straffen Stiel.
Eigenschaften der Pflanze: Gesundes Laub, Höhe 0,50—0,60 m.
Behandlung: Besonders schöne große Blüten erzielt man, wenn ein Teil der Knospen ausgebrochen wird.
Beurteilung: Eine empfehlenswerte Schnittsorte, die im Oktober—November blüht.

Jlluminator.
Wird 1932 noch einmal geprüft, weil noch kein abschließendes Urteil möglich war.

Enton Beauty.
Blütenform, Farbe und Größe: Dunkelsamtrot, gut gefüllte Blume auf straffem Stiel.
Eigenschaften der Pflanze: Gesundes Laub, Höhe 0,50—0,60 m.
Beurteilung: Empfehlenswerte Schnittsorte für November—Dezember.

Arabella.
Blütenform, Farbe und Größe: Kräftig dunkelrosa, gut gefüllte Blumen auf straffen Stielen.
Eigenschaften der Pflanze: Sehr gesundes Laub, Höhe 0,50—0,60 m.
Beurteilung: Die Blumen sind etwas zu klein, wo kleine Blumen gekauft werden, empfehlenswerte Sorte für Ende Oktober—November.

Tiger.
Blütenform, Farbe und Größe: Gelb, 6 bis 8 cm Durchmesser.
Eigenschaften der Pflanze: Straffer, gesunder Wuchs, Höhe 0,50—0,60 m, 4—6 Blüten je Stiel.
Beurteilung: Als späte Schnittsorte empfehlenswert.

Smiths Enchantress.
Blütenform, Farbe und Größe: Rosa, 6—8 cm Durchmesser, Blütenstiele etwas zu schwach.
Eigenschaften der Pflanze: Höhe 0,50 bis 0,70 m, 6—8 Blüten je Stiel.
Beurteilung: Empfehlenswerte Schnittsorte.

Matchless.
Blütenform, Farbe und Größe: Hellgelb, 6—8 cm Durchmesser.
Eigenschaften der Pflanze: Anfällig für Krankheiten, 1—2 Blüten je Stiel, blüht November, nicht zu empfehlen.

Sultan.
Blütenform, Farbe und Größe: Dunkelrot, 6—8 cm Durchmesser, auf kräftigem Stiel.
Eigenschaften der Pflanze: Gesundes Laub, Höhe 0,40—0,50 m.
Beurteilung: Als Topfpflanze und Schnittsorte in dieser Farbe erstklassig.

Crimson Marvel.
Blütenform, Farbe und Größe: Rotbraun, breite Blütenblätter, gut gefüllte Blumen mit 8—10 cm Durchmesser.
Eigenschaften der Pflanze: Wuchs mittelstark, gesundes Laub, Höhe 0,50—0,60 m, 5—6 Blüten an einem Stiel.
Beurteilung: Empfehlenswerte Sorte für Topf und Schnitt.

III. Kleinblumige Sorten.

Warrior.
Blütenform, Farbe und Größe: Kupferfarben, 8 cm Durchmesser.
Eigenschaften der Pflanze: Gesundes Laub, reichblühend, 5—8 Blumen an einem Stiel. Höhe 0,40—0,60 m.
Beurteilung: Sehr empfehlenswerte Sorte für Freiland-, Topf- und Schnittkultur, Blütezeit September.

Ronnie.
Blütenform, Farbe und Größe: Dunkelgelb, ballförmige, feste Blume, 7 cm Durchmesser.
Eigenschaften der Pflanze: Gesundes Laub, 0,40—0,60 m, 6—8 Blüten an einem Stiel.
Beurteilung: Sehr empfehlenswerte Sorte für Topf und Schnitt. Blütezeit September—Oktober.

Bronce Buttercup.
Blütenform, Farbe und Größe: Im Aufblühen dunkelbronze, später heller werdend, Blütenblätter etwas nach innen gebogen, Durchmesser 8—10 cm.
Eigenschaften der Pflanze: Kräftiger, gesunder Wuchs, Höhe 0,50—0,60 m, 3—4 Blüten je Stiel.
Beurteilung: Weniger empfehlenswert, muß halb offen geschnitten werden. Blütezeit Oktober.

Minstrel.
Blütenform, Farbe und Größe: Scharlachrot, 8—10 cm Durchmesser.
Eigenschaften der Pflanze: Straffer, kräftiger Wuchs, Höhe 0,50—0,60 m, 6—8 Blüten je Stiel, sehr reichblühend.
Beurteilung: Farbe wenig ansprechend, gute Liebhabersorte, Blütezeit Oktober.

E. J. Woods.
Blütenform, Farbe und Größe: Leuchtend kupferbronze, gut gefüllt auf schwachen Stielen, Durchmesser 8 cm.
Eigenschaften der Pflanze: Gesunder Wuchs, Höhe 0,50—0,60 m, 3—4 Blüten je Stiel.
Beurteilung: Weniger empfehlenswert, Blütezeit Oktober.

Elsie Heady.
Blütenform, Farbe und Größe: Leuchtendrosa. Anfällig für Mehltau, wird 1932 nachgeprüft.

Shirley Bride.
Blütenform, Farbe und Größe: Dunkelrosa, gedrehte und geröhrte Blüten, 5—7 cm Durchmesser, auf straffen Stielen.
Eigenschaften der Pflanze: Kräftiger Wuchs, Höhe 0,40—0,50 m.
Beurteilung: Sehr empfehlenswerte Sorte für die Bepflanzung von Beeten und zur Topf- und Schnittkultur, Blütezeit August bis September.

IV. Einfachblühende Sorten:

Robert Collins.
Blütenform, Farbe und Größe: Goldgelb mit bronze, auf straffen Stielen, 6—8 cm Durchmesser.
Eigenschaften der Pflanze: Gesundes Laub.
Beurteilung: Sehr empfehlenswerte Schnittsorte für Anfang November.

Daphne.
Blütenform, Farbe und Größe: Reines Malvenrosa mit gelber Mitte, 10—12 cm Durchmesser, kräftige Stiele.
Eigenschaften der Pflanze: Gesundes Laub, Höhe 0,40—0,50 m.
Beurteilung: Sehr empfehlenswert.

„Kleinigkeiten", die bei der Kultur des großblumigen Chrysanthemums zu beachten sind

Juli und August sind die Monate, da man der Entwicklung der Kronenknospe des großblumigen Chrysanthemums die größte Aufmerksamkeit widmen muß. Es gilt, die mit der Kronenknospe erscheinenden Seitenknospen zu entfernen, um eine sichere Gewähr für eine tadellose Entwicklung der Kronenknospe zur erstklassigen Schaublume zu haben. Der Franzose nennt diesen Vorgang treffend: „La Reserve du Bouton-Couronne", zu deutsch ungefähr: „Das Reservieren der Kronenknospe".

Bei diesem Vorgang sind Kleinigkeiten zu beachten, deren Außerachtlassen schon oft zu Mißerfolgen geführt hat.

Bei frühen Sorten, die im September blühen sollen, wie „Pulling", „Mona Davis", „Rayonnante", „Queen Mary", „Chiltern White", ist der Zeitpunkt des Entfernens der Seitenknospen ungefähr die erste Hälfte des Monats Juli. Das Entspitzen dieser Sorten, mit Ausnahme von „Queen Mary", die nicht entspitzt wird, soll je nach Sorte vom 1. bis 25. Juni erfolgen. Wird dieser Zeitpunkt eingehalten, so werden Anfang Juli ungefähr die Kronenknospen erscheinen.

Die späterblühenden Sorten, die Ende Oktober, November, Dezember blühen, wie „Turner", „Roi d'or", „La Cagouille", „Deuil de Paul Labbé", „Lady E. Miller", werden ungefähr von Anfang August ab ihre Kronenknospe zeigen, so daß mit dem Entfernen der Seitenknospen ungefähr, je nach Sorte und Klima, vom 10. August ab gerechnet werden muß, um vollkommene Blumen zu erzielen.

Ueber die Frage des Entspitzens herrscht noch große Unklarheit. Dieser Vorgang richtet sich nicht nach der Höhe der Pflanze einer Sorte. Es gibt hochwachsende Sorten, wie z. B. „Monument", die überhaupt nicht entspitzt werden, und es gibt niedrigwachsende Sorten, die entspitzt werden müssen, um die Kronenknospe in einer Zeit zu erhalten, da sie die meisten Aussichten auf eine vollkommene Blume bietet.

Es ist nicht gesagt, daß die Kronenknospe immer Anfang Juli oder August erscheint, das richtet sich ganz nach Sorte und Witterungsverhältnissen. Manche Sorten bringen schon Ende Mai eine Kronenknospe, je nach Vermehrung. Durch das Entspitzen haben wir ein Mittel, die Kronenknospe zu einer Zeit erscheinen zu lassen, die uns paßt und damit auch die Blütezeit genau zu regulieren. Manche Sorten brauchen lange Zeit zur Entwicklung der Kronenknospe, so daß ein Entspitzen unnötig ist, wie die schon erwähnten „Queen Mary" und „Monument". Man muß da natürlich die Vermehrungszeit, wie bei allen Sorten, beachten.

Bei dem Entfernen der Seitenknospen ist vieles zu berücksichtigen, was meistens nicht für wichtig gehalten wird und sehr viel Mißerfolge heraufbeschwört. Vor allen Dingen sollen die Seitenknospen so lang sein, ungefähr 1—2 cm, daß man sie bequem mit dem Fingernagel ausbrechen kann, nicht mit dem Messer, da sonst leicht die Mittelknospe beschädigt wird. Zu spätes Entfernen, wenn die Seitenknospen schon die Kronenknospe überwuchert haben, und deren Entwicklung unterbrochen ist, führt bei Sorten wie „Monaco", „Kaiserin", „Sax Export", bestimmt zu Fehlernten. Am besten entfernt man die Seitenknospen am Morgen oder bei bedecktem Himmel, niemals wenn die Pflanzen welk sind, da sonst zu große Narben entstehen und der Säfteverlust so groß wird, daß die Weiterentwicklung der Kronenknospe fraglich ist. Besonders bei frühblühenden Sorten ist doppelte Vorsicht nötig, da das Ausbrechen in die heiße Jahreszeit (Juli) fällt. Es ist da bei Topfkultur sehr streng auf gutes Gießen nach dem Ausbrechen zu achten. Wer nicht allzuviel kultiviert, sollte einige Tage schattieren oder ganz fein überbrausen, aber nicht zu stark, da nasses Laub die Ausbreitung des Aelchens fördert.

Sieht die Kronenknospe zweifelhaft aus, so daß nicht mit ihrer fehlerlosen Weiterentwicklung zu rechnen ist, läßt man eine Seitenknospe als Reserveknospe stehen, bis die Weiterentwicklung sichergestellt ist. Nur die Erfahrung kann uns lehren, hier die richtige Wahl zu treffen.

Im August, wenn wir schon mehr kühle Tage haben, sind die Vorsichtsmaßregeln, wie Schattieren und Spritzen, nicht mehr so nötig.

Alle diese Kleinigkeiten sind bei der Kultur der großblumigen Chrysanthemen von großer Wichtigkeit, ihre Beachtung daher dringend anzuraten, wenn man sich vor Mißerfolgen schützen will. Allerdings sind auch die klimatischen Unterschiede von Bedeutung. Holland mit seinem gemäßigten Klima und seinem gleichmäßig feuchten Boden hat natürlich leichteres Spiel. Aber das ist kein Grund, die Flinte ins Korn zu werfen und dem Konkurrenten das Feld zu überlassen. Wir haben in den letzten Jahren durch richtige Sortenwahl und Auswertung der Kulturerfahrungen schon sehr gute Erfolge in der Kultur großblumiger Chrysanthemen erzielt. Mögen die Ausführungen dazu beitragen, unsere Erfolge noch zu steigern.

G. Hartmann, Bad Kreuznach

Die Dahlienprüfung

Ergebnisse der Neuheitenprüfung im Jahre 1929

Gemäß den Vereinbarungen der Deutschen Dahlien-Gesellschaft mit dem Reichsverband des deutschen Gartenbaues e. V. wurde auf den Versuchsfeldern in Altona, Leipzig, Frankfurt a. M. und München die Prüfung der dort angepflanzten Dahlienneuheiten zunächst mehrfach durch eine örtliche Kommission, sodann durch die Hauptkommission, die jeweils alle vier Versuchsfelder besichtigte, vorgenommen. An der Hauptprüfung nahmen teil: Gartenoberinspektor Holfelder, München, Garteninspektor Marggraf, Geisenheim, Landrat z. D. Moes, Guben, Dipl. Gartenbauinspektor Weinhausen, Berlin. Die Beurteilung bei der letzten Prüfung erfolgte nach einem Punktier-System. Dabei wurde zwischen Gruppen- und Schnittsorten unterschieden, soweit sich die Sorten nicht für beide Zwecke eignen. Nachstehend das Schema, nach dem die Beurteilung erfolgte:

Name der Sorte:	Punktzahl: Gruppensorte:	Schnittsorte:
Wuchs der Pflanze	1—5	1—2
Stellung der Blüte zur Pflanze	1—5	—
Reichblütigkeit	1—5	1—5
Widerstandsfähigkeit der Blume gegen Wind, Regen und Sonne	1—5	1—4
Farbe der Blüte	1—4	1—4
Form der Blüte	1—3	1—4
Haltung der Blüte, ob aufrecht oder hängend	1—3	1—3
Haltbarkeit der abgeschnittenen Blume	1—2	1—5
Stiel (Länge und Festigkeit)	—	1—5
Mögliche Höchstpunktzahl:	32	32

Ganz allgemein kann vorausgeschickt werden, daß leider eine ganze Anzahl Sorten infolge des ungünstigen Sommers spät oder überhaupt nur unvollkommen zur Entwicklung gekommen war. Diese Sorten mußten bei der Beurteilung natürlich unberücksichtigt bleiben, ebenso Sorten, die nur auf einem oder zwei Versuchsfeldern vertreten waren.

Damit in Zukunft eine rechtzeitige Entwicklung der Dahlien auf den Versuchsfeldern sichergestellt ist, wurde beschlossen, nicht mehr Stecklingspflanzen, sondern Knollen auszupflanzen.

Die Bewertung erfolgte auf Grund der erreichten Punktzahl, dabei gelten 24 Punkte als „Sehr gut", 20 Punkte als „Gut", 18 Punkte als „Genügend".

Als „Sehr gut" wurden bezeichnet:

Name der Sorte	Typ	Punktzahl	Züchter
Mainzer Frohsinn	Hybriddahlie	24	Georg Barth, Mainz-Zahlbach
Abendröte	Rosettendahlie	25	Paul Kipke, Wismar
Wien	Pompondahlie	25	Otto Mann, Leipzig-Eutritzsch
Spanien	Edel-Hybriddahlie	27	Otto Mann, Leipzig-Eutritzsch
Reiche Zeche	Balldahlie	24	Aug. Meyer, Freiberg i. Sa.
Holstengold	Edel-Hybriddahlie	24	Nonne & Hoepker, Ahrensburg
Nixe	Seerosendahlie	25	Nonne & Hoepker, Ahrensburg
Bröckemännchen	Hybriddahlie	24	Fr. Werner, Beuel a. Rh.
Deutsches Eck	Edel-Hybriddahlie	25	Fr. Werner, Beuel a. Rh.
Eifel	Rosettendahlie	26	Fr. Werner, Beuel a. Rh.
Essen	Ball-Hybriddahlie	24	Fr. Werner, Beuel a. Rh.
Frau Dr. Adenauer	Riesen-Hybriddahlie	24	Fr. Werner, Beuel a. Rh.
Rüdesheim	Hybriddahlie	24	Fr. Werner, Beuel a. Rh.
Befreiung	Edel-Hybriddahlie	24	K. Engelhardt, Dresden-Leuben
Frau Oberbürgermeister Bracht	Edel-Hybriddahlie	24	K. Engelhardt, Dresden-Leuben
Nesthäkchen	Kaktusdahlie	26	K. Engelhardt, Dresden-Leuben
Concordia	Pompondahlie	25	G. Friccius, Husum i. Dithm.
Hildepuppe	Pompondahlie	25	G. Friccius, Husum i. Dithm.

Als „Gut" wurden bezeichnet:

Name der Sorte	Typ	Punktzahl	Züchter
Lachende Jugend	Hybriddahlie	20	Paul Arlt, Harburg
Mitternachtssonne	Riesen-Hybriddahlie	21	Paul Arlt, Harburg
Dolores	Edel-Hybriddahlie	21	Georg Barth, Mainz-Zahlbach
Feenkönigin	Edel-Hybriddahlie	20	Georg Barth, Mainz-Zahlbach
Frau Elise Geyl	Edeldahlie	20	Georg Barth, Mainz-Zahlbach
Lindenfels	Hybriddahlie	21	Georg Barth, Mainz-Zahlbach
Rheingold	Hybriddahlie	21	Georg Barth, Mainz-Zahlbach
Tirolerland	Edel-Hybriddahlie	21	Georg Barth, Mainz-Zahlbach
Frau Th. Schaper	Hybriddahlie	20	Ernst Benary, Erfurt
Frau Marie Fischer	Hybriddahlie	20	Ernst Benary, Erfurt
Hunnenstein	Hybriddahlie	20	B. Brumme, Lennewitz-Dürrenberg
Rautendelein	Edel-Hybriddahlie	21	B. Brumme, Lennewitz-Dürrenberg
Helium	Rosettendahlie	22	B. Brumme, Lennewitz-Dürrenberg
Watzmann	Edel-Hybriddahlie	20	Otto Mann, Leipzig-Eutritzsch
Zugspitze	Riesen-Edel-Hybriddahlie	20	Otto Mann, Leipzig-Eutritzsch
Indien	Hybriddahlie	20	Otto Mann, Leipzig-Eutritzsch
Bergmanns Kind	Edel-Hybriddahlie	20	Aug. Meyer, Freiberg i. Sa.
Donatsturm	Hybriddahlie	21	Aug. Meyer, Freiberg i. Sa.
Dämmerschein	Edeldahlie	20	E. u. E. Meyer, Rahlstedt
Magnet	Balldahlie	20	E. u. E. Meyer, Rahlstedt
Blinkfeuer	Pompondahlie	22	Nonne & Hoepker, Ahrensburg
Parkperle	Hybriddahlie	20	Nonne & Hoepker, Ahrensburg
Verb. Scharlachperle	Hybriddahlie	22	Nonne & Hoepker, Ahrensburg
Dietrich	Edeldahlie	20	Pape & Bergmann, Quedlinburg
Gigant	Hybriddahlie	20	Pape & Bergmann, Quedlinburg
Baron v. Solemacher	Riesen-Hybriddahlie	20	Fr. Werner, Beuel a. Rh.
Aenne Wolf	Seerosendahlie	20	Gustav Wolf, Leipzig - Eutritzsch
Elly Scholz	Riesen-Balldahlie	22	Gustav Wolf, Leipzig - Eutritzsch
Träumerlein	Pompondahlie	20	Gustav Wolf, Leipzig - Eutritzsch
Wundergabe	Hybriddahlie	20	Gustav Wolf, Leipzig - Eutritzsch
Frau Aurelie Margot	Hybriddahlie	21	M. Deegen, Köstritz
Amundsen	Edel-Kaktusdahlie	21	K. Engelhardt, Dresden-Leuben
Auferstehung	Kaktusdahlie	20	K. Engelhardt, Dresden-Leuben
Symbol	Kaktusdahlie	20	K. Engelhardt, Dresden-Leuben
Zauberflöte	Pompondahlie	20	G. Friccius, Husum i. Dithm.
Erinnerung	Kaktus-Hybriddahlie	20	F. C. Heinemann, Erfurt
Magenta	Edeldahlie	20	F. C. Heinemann, Erfurt
Elli Sendler	Hybriddahlie	20	Heinrich Junge, Hameln
Riesenzauberin	Hybriddahlie	21	H. Lütgens, Tannenhöft
H. Tannenhöft	Hybriddahlie	21	H. Lütgens, Tannenhöft
Dr. H. Benthin	Hybriddahlie	20	J. Sieckmann, Pohlitz-Köstritz
Eduard Steffen	Edel-Hybriddahlie	20	J. Sieckmann, Pohlitz-Köstritz

Als „Genügend" wurden bezeichnet:

Name der Sorte	Typ	Von 18—19 Punkte	Züchter
Albrecht Dürer	Hybriddahlie		Wilh. Alms, Frankfurt a. M.
Perle v. Magdeburg	Hybriddahlie		Wilh. Alms, Frankfurt a. M.
Taunusperle	Pompondahlie		Wilh. Alms, Frankfurt a. M.
Trumpf	Hybriddahlie		Paul Arlt, Harburg
Flammentänzerin	Rosettendahlie		Georg Barth, Mainz-Zahlbach
Hallore	Hybriddahlie		B. Brumme, Lennewitz-Dürrenberg
Alabaster	Hybriddahlie		B. Brumme, Lennewitz-Dürrenberg
Emden	Hybriddahlie		Otto Mann, Leipzig-Eutritzsch
Essen (anderen Namen geben)	Edel-Hybriddahlie		Otto Mann, Leipzig-Eutritzsch
Kiel	Edeldahlie		Otto Mann, Leipzig-Eutritzsch
Leipzig	Riesen-Edel-Hybriddahlie		Otto Mann, Leipzig-Eutritzsch
Echo	Edeldahlie		E. u. E. Meyer, Rahlstedt
Regina	Hybriddahlie		E. u. E. Meyer, Rahlstedt
Günther Plüschow	Hybriddahlie		Fr. Werner, Beuel a. Rh.
Lieser	Hybriddahlie		Fr. Werner, Beuel a. Rh.
Barbarossa	Hybriddahlie		Gustav Wolf, Leipzig-Eutritzsch
Försterchristel	Hybriddahlie		Gustav Wolf, Leipzig-Eutritzsch
Himmelsdom	Edel-Hybriddahlie		Gustav Wolf, Leipzig-Eutritzsch
Sprühfeuer	Hybriddahlie		Gustav Wolf, Leipzig-Eutritzsch
Gloria	Edel-Hybriddahlie		K. Engelhardt, Dresden-Leuben
Bodensee	Kaktusdahlie		K. Engelhardt, Dresden-Leuben
Fröhliche Pfalz	Edel-Hybriddahlie		K. Engelhardt, Dresden-Leuben
Hans Kunterbunt	Hybriddahlie		K. Engler, Miltitz/Leipzig
Gartendirektor Huber	Hybriddahlie		H. Junge, Hameln/Weser
Rektor Förster	Edel-Hybriddahlie		J. Sieckmann, Pohlitz-Köstritz
Frau Else Albrecht	Hybriddahlie		Karl Hannuß, Trupe Lilienthal

Ergebnis der Dahlien-Neuheiten-Prüfung im Jahre 1930

Gemäß den Vereinbarungen der Deutschen Dahlien-Gesellschaft und dem Reichsverband des deutschen Gartenbaues e. V. wurde auf den Versuchsfeldern in Altona, Leipzig, Frankfurt a. M. und München die Prüfung der dort angepflanzten Dahlien-Neuheiten zunächst mehrfach durch eine örtliche Kommission, sodann durch die Hauptkommission, welche alle 4 Versuchsfelder besichtigte, vorgenommen. Die Beurteilung erfolgte nach dem vereinbarten Punktier-System. Bekanntgegeben werden nur die mit „Sehr gut" oder „Gut" bewerteten Sorten.

Ganz allgemein kann vorausgeschickt werden, daß von einigen Züchtern Sorten eingesandt wurden, die schon im vorigen Jahre beurteilt worden sind. Von einer nochmaligen Beurteilung mußte natürlich abgesehen werden. Dahingegen sind Sorten, die aus irgendeinem Grunde im Vorjahre nicht bewertet werden konnten, wenn sie erneut eingesandt waren, in diesem Jahre zur Bewertung herangezogen worden.

Auf Grund der erlangten Punktzahl wurden als „Sehr gut" bezeichnet:

Name der Sorte	Typ	Bewertet als	Punktzahl	Züchter
Friedensengel	Kaktusdahlie	Schnittsorte	26	K. Engelhardt, Dresden
Schiller	Edeldahlie	Schnittsorte	26	H. Ernst, Möhringen
Südfunk	Hybriddahlie	Schnittsorte	26	H. Ernst, Möhringen
Neroberg	Riesen-Hybriddahlie	Schnitt- und Gruppensorte	26 24	Goos & Koenemann, Niederwalluf
Odin	Hybriddahlie	Schnittsorte	26	Nonne & Hoepker, Ahrensburg
Goldfasan	Hybriddahlie	Schnittsorte	26	Fr. Werner, Beuel
Goldmarie	Rosettendahlie	Gruppensorte	24	G. Wolf, Leipzig
Zinnia	Zinnienblütig	Schnitt- und Gruppensorte	26 24	G. Wolf, Leipzig
Philine	Edeldahlie	Schnittsorte	26	F. C. Heinemann, Erfurt

Als „Gut" wurden bezeichnet:

Name der Sorte	Typ	Bewertet als	Punktzahl	Züchter
Roter Zwerg	Hybriddahlie	Gruppensorte	20	Paul Arlt, Harburg
Margot Schmidt	Hybriddahlie	Gruppensorte	21	Ernst Benary, Erfurt
Clementine Hirtsiefer	Balldahlie	Schnitt- und Gruppensorte	21 20	Ernst Benary, Erfurt
Forta	Edeldahlie	Gruppensorte	20	Gärtnerei Bethel, Bielefeld
Sanctissima	Schmuckdahlie	Schnittsorte	21	K. Engelhardt, Dresden
Heiligtum	Kaktusdahlie	Schnittsorte	21	K. Engelhardt, Dresden
Seidengewand	Hybriddahlie	Schnittsorte	22	Th. Entrup, Legden
Rosa victoria	Hybriddahlie	Schnittsorte	21	Th. Entrup, Legden
Schönbuch	Riesen-Hybridd.	Schnittsorte	21	H. Ernst, Möhringen
Südfunk	Hybriddahlie	Gruppensorte	21	H. Ernst, Möhringen
Etymon	Pompondahlie	Schnittsorte	21	G. Friccius, Husum
H. J. Velten	Edeldahlie	Gruppensorte	20	J. Goiny, Hamburg
Eleonore Velten	Edeldahlie	Schnittsorte	21	J. Goiny, Hamburg

Name der Sorte	Typ	Bewertet als	Punktzahl	Züchter
Flamme	Hybriddahlie	Schnitt- und Gruppensorte	23 21	Josef Harth, Büren
Piastenherzog	Hybriddahlie	Schnittsorte	21	Titus Herrmann, Liegnitz
Lotte Hillmann	Hybriddahlie	Schnittsorte	21	P. Hillmann, Neubrandenburg
Dot	Balldahlie	Schnittsorte	21	Heinrich Junge, Hameln
Fichtelberg	Edeldahlie	Gruppensorte	20	Otto Mann, Leipzig
Grubenlicht	Hybriddahlie	Schnitt- und Gruppensorte	21 20	August Meyer, Freiberg
Sonnengold	Kaktusdahlie	Schnitt- und Gruppensorte	21 20	E. u. E. Meyer, Rahlstedt
Dankbar	Kaktus-Hybridd.	Gruppensorte	21	Nonne & Hoepker, Ahrensburg
Frigga	Seerosendahlie	Schnitt- und Gruppensorte	21 21	Nonne & Hoepker, Ahrensburg
Holstein	Kaktusdahlie	Gruppensorte	20	Nonne & Hoepker, Ahrensburg
Obergärtner Gustav Maubach	Kaktusdahlie	Schnitt- und Gruppensorte	22 21	P. Reichardt, Berlin-Mariendorf
Feuerschein	Hybriddahlie	Gruppensorte	20	P. Reichardt, Berlin-Mariendorf
Dolmann	Pompondahlie	Gruppensorte	20	Pape & Bergmann, Quedlinburg
Die Garde	Hybriddahlie	Schnitt- und Gruppensorte	21 20	Paul R. Reichel, Kötzschenbroda
Ostseebad Arendsee	Hybriddahlie	Schnitt- und Gruppensorte	23 22	E. von Stralendorff, Arendsee
Viktoria Adelheid von Coburg	Kaktusdahlie	Schnitt- und Gruppensorte	21 20	Paul Süptitz, Saalfeld/Sa.
Tannenhöft	Hybriddahlie	Schnitt- und Gruppensorte	22 21	Gärtnerei Tannenhöft, Ahrensburg
Riesenzauberin	Hybriddahlie	Schnittsorte	22	Gärtnerei Tannenhöft, Ahrensburg
Tannenhöft's Stolz	Hybriddahlie	Schnittsorte	21	Gärtnerei Tannenhöft, Ahrensburg
Heimhude	Hybriddahlie	Schnittsorte	21	Gärtnerei Tannenhöft, Ahrensburg
Riesenzauberin	Hybriddahlie	Gruppensorte	20	Gärtnerei Tannenhöft, Ahrensburg
Lissi	Kaktusdahlie	Gruppensorte	20	Bernhard Voit, Fraureuth
Abendsonne	Kaktusdahlie	Gruppensorte	20	Bernhard Voit, Fraureuth
Albrecht von Regenstein	Hybriddahlie	Schnittsorte	21	H. Wehrenpfennig, Quedlinburg
Koh-i-noor	Hybriddahlie	Schnittsorte	21	H. Wehrenpfennig, Quedlinburg
Oelberg	Hybriddahlie	Schnittsorte	21	Fr. Werner, Beuel
Nonnenstromberg	Hybriddahlie	Schnittsorte	21	Fr. Werner, Beuel
Koblenz	Hybriddahlie	Schnittsorte	23	Fr. Werner, Beuel
Rheinlachs	Hybriddahlie	Schnittsorte	22	Fr. Werner, Beuel
Purpurglanz	Pompon-Hybridd.	Schnittsorte	23	Gustav Wolf, Leipzig
Bernstein	Pompondahlie	Schnittsorte	23	Gustav Wolf, Leipzig
Dornröschen	Rosettendahlie	Schnitt- und Gruppensorte	21	Gustav Wolf, Leipzig
Afrikanerin	Hybriddahlie	Schnittsorte	21	Gustav Wolf, Leipzig

Unsere Rosenprüfung

Hinsichtlich des immer größer werdenden Sortenreichtums können die Rosen am ehesten mit den Dahlien verglichen werden. Schon jetzt gibt es so viel Sorten, daß es nur wenigen auf diesem Sondergebiet des Gartenbaues besonders erfahrenen Fachleuten möglich ist, die alljährlich in großer Zahl in den Handel kommenden Neuheiten mit den älteren Sorten zu vergleichen, um so zu einem Werturteil zu kommen. Darin liegt natürlich die Gefahr, daß der Rosenfreund, der Erwerbsgärtner oder der Gartenarchitekt, der Rosen bei der Bepflanzung von Gärten verwenden will, nicht in der Lage ist, unter der großen Zahl von Sorten diejenigen auszuwählen, welche für den jeweiligen Zweck am geeignetsten sind.

Diese Erkenntnis hat den Verein deutscher Rosenfreunde schon vor Jahren veranlaßt, sein prächtiges Rosarium in Sangerhausen zu schaffen, um dort Fachleuten und Rosenfreunden die Möglichkeit zu geben, neue Sorten kennenzulernen und Vergleiche mit älteren Sorten anzustellen. Damit aber die Ergebnisse solcher Prüfungen in weiten Kreisen Beachtung finden, war es nötig, die Prüfungsarbeit auf eine breitere Basis zu stellen und planmäßig zu regeln. Erfreulicherweise ist es gelungen, den Verein deutscher Rosenfreunde, den Bund deutscher Baumschulenbesitzer und den Reichsverband des deutschen Gartenbaues e. V. zu gemeinsamer Arbeit zu vereinigen.

Die Prüfung erfolgt in Sangerhausen auf einem für diesen Zweck besonders bereit gestellten Gelände in der Nähe des Rosariums. Alle rechtzeitig angemeldeten und den Bestimmungen entsprechend eingesandten Rosenneuheiten werden auf diesem Gelände sachgemäß gepflanzt und drei Jahre lang sorgfältig behandelt. Während dieser Zeit können die Neuheiten von Mitgliedern der drei Verbände besichtigt werden. Die sachverständigen Besucher werden bei dieser Gelegenheit gebeten, ihre Urteile auf besonders hierfür vorgedruckte Karten einzutragen. Unter Berücksichtigung dieser Urteile und der Aufzeichnungen, die von der Rosarleitung fortlaufend gemacht werden, wird die Bewertung der Rosensorten durch eine von den drei Verbänden ernannte Kommission, nachdem sie selbst während der Blütezeit eine gründliche Prüfung vorgenommen hat, durchgeführt. Die Bewertung erfolgt nach einem Schema, das von Herrn W. Cordes entworfen, durch spätere Beratungen ergänzt wurde. Jeder Prüfer hat für jede Sorte eine vorgedruckte Karte auszufüllen, wobei er sein Urteil nach einem vereinbarten Punktiersystem abgibt. Aus diesen Zahlen wird dann das Gesamturteil gebildet. Bei der Bewertung finden folgende Punkte Berücksichtigung:

Knospe: Farbe und Form sowie Art und Zeitpunkt des Aufblühens.

Blüte: Färbung der Petalen auf der Innen- und Außenseite, Größe der Blüte, Form der Blüte, Haltbarkeit an der Pflanze, Haltbarkeit der geschnittenen Blumen, Zahl der Petale und Duft.

Hinsichtlich des Kelchstieles wird die Länge, Dicke und Haltung sowie die Anzahl Blüten je Zweig berücksichtigt.

Bei der Beurteilung des Strauches wird die Wuchsform, d. h. ob lang- oder kurztriebig, die Wüchsigkeit sowie die Farbe der Rinde beachtet. Bei der Beurteilung des Laubes wird die Farbe an jungen und alten Blättern sowie der Umstand, ob die Blätter glänzend oder matt sind und ferner die Gliederung, Größe und Form der einzelnen Blattfieder beachtet. Auch die Bestachelung findet Berücksichtigung und zwar nach Form und Menge der Stacheln, wobei darauf geachtet wird, an welchen Teilen des Zweiges die Stacheln auftreten. Schließlich wird noch ganz allgemein die Widerstandsfähigkeit der Sorten gegen Krankheiten, besonders gegen Mehltau, Rost und Asteroma sowie die Winterhärte berücksichtigt.

Nachdem der Boden des für die Bepflanzung der Neuheiten bestimmten Geländes durch Rigolen und Bodenverbesserung vorbereitet war, konnten im Herbst 1929 die ersten Sorten angepflanzt werden. Weitere Pflanzungen folgten jeweils im Frühjahr und Herbst der nächsten Jahre, so daß inzwischen die Zahl der ausgepflanzten Neuheiten recht beträchtlich geworden ist. Eine gewisse Schwierigkeit entstand dadurch, daß die Kommission nicht so häufig nach Sangerhausen kommen konnte, wie dies in Rücksicht auf die frühere oder spätere Blüte der einzelnen Sorten erwünscht erschien. Zudem waren die Pflanzen im ersten Jahre zum größten Teil noch nicht kräftig genug entwickelt. Die Kommission beschloß daher bei ihrer Besichtigung im Sommer 1930, von einer Bewertung abzusehen. Die Prüfung aber wurde durchgeführt und das Material für die Beurteilung im nächsten Jahre vorgemerkt. Im Sommer 1931 konnten dann 102 Sorten beurteilt werden. Bei einer ganzen Anzahl von Sorten war es auf Grund augenfälliger Fehler möglich, sie von dem weiteren Wettbewerb auszuschalten. Bei anderen Sorten, die sich offensichtlich noch nicht hinreichend akklimatisiert hatten oder bei denen die Hauptblüte zur Zeit der Prüfung gerade vorüber war, erfolgte eine Zurückstellung, so daß sie im Jahre 1932 noch einmal geprüft werden. Insgesamt wurden 53 Rosensorten als nicht genügend wertvoll abgelehnt, während 17 Rosensorten durch ein Wertzeugnis ausgezeichnet werden konnten.

Aus den Vereinbarungen für die Prüfung von Rosenneuheiten durch die Arbeitsgemeinschaft für Rosenbewertung seien noch die folgenden Einzelheiten bekanntgegeben:

Jeder der genannten drei Verbände stellt zwei Sachverständige als Richter. Für den Bund deutscher Baumschulenbesitzer wirkten die Herren Michalski, Oschatz, und Engelbrecht, Elmshorn, mit, außerdem nahm Herr Scholz, Coswig, an der Prüfung teil. Vom Verein deutscher Rosenfreunde übten das Richteramt die Herren Cordes, Sparrieshoop, und Rödiger, Ufhoven, aus. Als Vertreter nahmen noch teil die Herren Tantau, Uetersen, und Krause, Hasloh. Der Rosarleiter, Herr Professor Gnau, stand der Kommission mit seinen wertvollen Erfahrungen zur Verfügung und auch der Rosargärtner Vogel gab über das Verhalten der einzelnen Sorten Aufschluß. Als Vertreter des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues nahmen die Herren Grund, Leichlingen, und Weinhausen, Berlin, teil. Aus den Vereinbarungen über die Prüfung sei ferner mitgeteilt, daß die Prüfung in Sangerhausen sich nur auf die Eignung der Sorten als Freilandrosen erstreckt, während für die Prüfung zur Treiberei ein besonderes Richterkollegium unter Zuziehung von Vertretern aus Rosentreibereien ernannt wird. Die Prüfung auf Treibfähigkeit erfolgt in Rosentreibereien, deren Wahl den Züchtern überlassen bleibt. Ferner ist festgelegt worden, daß das Richterkollegium die Zuwahl besonderer Sachverständiger aus den Kreisen der Gartenarchitekten und Blumengeschäftsinhaber jederzeit beschließen kann.

Die Einsender von Neuheiten müssen sich verpflichten, von jeder zu prüfenden Neuheit 10 starke, auf Kanina veredelte Pflanzen während der Verpflanzzeit rechtzeitig einzusenden. Bei Kletter- und Parkrosen genügen drei Pflanzen.

Die Wertzeugniserteilung.

So lange die Vereinbarungen bestehen, werden Wertzeugnisse für Rosen nur von der Arbeitsgemeinschaft für Rosenbewertung erteilt. Die angeschlossenen Verbände verzichten während dieser Zeit darauf, ihrerseits Wertzeugnisse für Rosen zu erteilen. Die Arbeitsgemeinschaft für Rosenbewertung erteilt 1. ein Wertzeugnis, 2. die Auszeichnung „Beachtenswert". Das Wertzeugnis können nur Rosensorten erhalten, die bei der Bewertung $^{9}/_{10}$ der Höchstpunktzahl erreichen und in keiner Haupteigenschaft weniger als drei Punkte bekommen. Die Auszeichnung „Beachtenswert" bekommen Rosensorten, die bei der Bewertung $^{8}/_{10}$ der Höchstpunktzahl erreichen und in keiner Haupteigenschaft weniger als drei Punkte bekommen.

Das Wertzeugnis erhielten im Jahre 1931:

Name:	Sorte:	Verbreiter u. Züchter:
Max Krause	Th.	Max Krause
Louise Krause	Th.	Max Krause
August Noack	Th.	Wilh. Kordes Söhne
Hermann Eggers	Th.	Wilh. Kordes Söhne
Cathrine Kordes	Th.	Wilh. Kordes Söhne
Johanniszauber	Th.	Math. Tantau
Johanna Tantau	Pol.	Math. Tantau
Amulett	Th.	Math. Tantau
Heidekind	Pol.	Münch & Haufe, Züchter Berger

Die Anerkennung „Beachtenswert" erhielten 1931:

Name:	Sorte:	Verbreiter u. Züchter:
Margarete Gnau	Th.	Max Krause
Auguste Kordes	Kl. Pol.	Wilh. Kordes Söhne
Gartendirektor Nox	Th.	Wilh. Kordes Söhne
Minna	Th.	Wilh. Kordes Söhne
Rudolf Alexander Schröder	Th.	Wilh. Kordes Söhne
Hermann Lindecke	Th.	Lindecke
Käth. Schmid	Mult.	Wilh. Kordes Söhne Züchter Rosarium Sangerhausen
J. F. Müller	Pol.	J. F. Müller, Rellingen

Welches sind die empfehlenswertesten Hortensiensorten?

Nach umfangreichen Vorarbeiten durch Rundfragen wurde die oben gestellte Frage während der Wintermonate 1930/31 soweit geklärt, daß in der Sitzung des Fachausschusses für Blumen- und Pflanzenbau am 8. Juni 1931 in Berlin zur Festsetzung der Hortensiensortimente geschritten werden konnte. Der Beschlußfassung gingen Referate von J. Wintergalen und F. Matthes voraus, in denen die Eigenschaften der verschiedenen Sorten kritisch behandelt wurden. Auch in der Aussprache wurde eingehend zu dem Wert der in Vorschlag gebrachten Sorten Stellung genommen.

Als vorläufiges Endergebnis dieser Arbeiten konnten 2 Sortimente bekanntgegeben werden, und zwar:

1. Das Standardsortiment, dem 12 Sorten angehören, die gegenwärtig als die wertvollsten Sorten anzusehen sind.
2. Das erweiterte Sortiment, das besonders von den Jungpflanzenzüchtern zu berücksichtigen ist, damit sie in der Lage sind, allen Wünschen gerecht zu werden.

Die Sortimente sollen nicht etwa unverändert jahrelang bestehen bleiben, sondern gemeinsam mit den Züchtern alljährlich nachgeprüft werden. Neuheiten,

die die Standardsorten an Wert wesentlich übertreffen, sollen alljährlich nach erfolgter Prüfung unter Streichung der überholten Sorten in das Standardsortiment aufgenommen werden.

I. Standardsortiment

a) Sorten zur Frühkultur: weiß: Mad. E. Mouillère (verbesserte Mouillère); rosa: Mein Liebling, Odin; rot: Giselher, Vulkan, Deutschland; blau: Niedersachsen (Sachsenkind), Blauer Prinz (auch spät).

b) Sorten zur Spätkultur: rosa: La Marne; rot: Heinrich Seidel; blau: Gertrud Glahn (dunkelblau), Spätsommer (hellblau) für Friedhof. 12 Sorten.

II. Das erweiterte Sortiment

a) Sorten zur Frühkultur: weiß: Mad. E. Mouillère (verbesserte Mouillère), St. Bonifaz, Schwanhild; rosa: Mein Liebling, Odin, La France, Frühlings Erwachen, Willkommen, Rheingold; rot: Giselher, Vulkan, Deutschland, Helge, Münster; blau: Niedersachsen (Sachsenkind), Blauer Prinz (auch spät), Gartend. Kunert.

b) Sorten zur Spätkultur: rosa: La Marne (auch blau), Graf Zeppelin; rot: Heinrich Seidel, Peer Gynt (nur als Einstieler); blau: Gertrud Glahn (dunkelblau), Spätsommer (hellblau) für Friedhof. 23 Sorten.

Sommerastern-Prüfung

Auf der Tagung des Fachausschusses für Blumen- und Pflanzenbau in Quedlinburg wurde von Herrn Gärtnereibesitzer Friedrich Werner, Beuel, die Anregung gegeben, einmal die großen Sommerastern-Sortimente einer Prüfung zu unterziehen. Dieser Vorschlag fand lebhaften Beifall, was als Beweis dafür angesehen werden kann, daß der Umfang der heute in vielen Preisverzeichnissen geführten Sortimente von den meisten Erwerbsgärtnern als Nachteil empfunden wird. Es ist deshalb in Aussicht genommen, vielleicht schon im nächsten Sommer gemeinsam mit den großen Samenzüchtern und den Verbrauchern eine Sichtung der Sommerastern-Sortimente vorzunehmen. Als Vorbereitung hierzu haben wir an je 3 Samenzüchtereien in Quedlinburg und Erfurt sowie an einige hinsichtlich des Verbrauches von Sommerastern besonders erfahrene Fachleute die nachstehend wiedergegebenen Fragen gerichtet:

1. **Welche der heute in den Katalogen geführten Sommerastern-Klassen halten Sie für entbehrlich?**
2. **Welche Klassen empfehlen Sie besonders für folgende Verwendungszwecke:**
   a) **als Schnittastern für den Erwerbsgartenbau (S);**
   b) **als Gruppenastern für den Verkauf in Erwerbsgärtnereien und zur Verwendung für Gartenausführende (Landschaftsgärtner) (G);**
   c) **zur Verwendung als Topfpflanze unter besonderer Berücksichtigung der Friedhofsgärtnerei? (T)**

Auswertung der Frage 1. Durch 7 Antworten wurden nachgenannte Klassen als entbehrlich bezeichnet. Sie sind zum Teil schon nicht mehr in den Preisverzeichnissen der größeren Samenfirmen aufgeführt.

Ballaster, Prinzeßaster, Betteridge's Aster, Kugel-Pyramidenaster, Tannenbaumaster, Viktoria-Nadelaster, Pompon-Kugelaster, Zwerg-Kokardenaster, Niedere Paeonien Perfection-Aster, Cregos verbesserte Riesen-Aster.

Auswertung der Frage 2. Bei der nachstehenden Liste ist durch Hinzufügen der Buchstaben S, G. oder T die Verwendungsart gemäß der Fragestellung ausgedrückt, während die Zahl hinter jedem Namen angibt, wieviel mal die Klasse für den angegebenen Zweck empfohlen wurde.

S G T: Komet-Expreßaster S 1, G 1, T 1; Liliputaster S 3, G 3, T 2; Rekordaster S 4, G 1 T 1; Viktoriaaster S 4, G 5, T 1; Riesen-Kometaster S 4, G 3, T 1; Kometaster S 1, G 4, T 2; Sonnenkugelaster S 1, G 2, T 3.

S G: Königin der Hallenaster S 4, G 2; Pomponaster S 2, G 1; Pompon-Kronenaster S 2, G 1; Strahlenaster S 3, G 2; Junoaster S 2, G 2; Riesen-Viktoriaaster S 1, G 1; Großblumige Rosenaster S 2, G 2; Unikum S 3, G 1; Straußenfederaster S 5, G 2; Riesen-Hohenzollernaster S 6, G 3; Kaktusaster S 1, G 1; Paeonienaster S 4, G 1; Gnomaster S 1, G 1; Amerikanische Buschaster S 6, G 2; Amerikanische spätblühende Schönheitsaster S 5, G 1; Kalifornische Riesenaster S 7, G 2; Einfache späte Original-Chinaaster S 5, G 2; Anmutaster S 1, G 1; Leuchtfeueraster S 2, G 1.

S. T: Früheste Pariser Markt S 1, T 1.

S: Frühblühende Hohenzollernaster S 2; Damenaster S 1; Sada Yakkoaster S 2; Sonnenscheinaster S 3; Einfache Eleganzaster S 4; Immortellenaster S 1; Imbrique Pomponaster S 1; Mignonaster S 1; Original-Japanaster S 1; Riesen-Herkulesaster S 3; Einfache Astern S 2; Bubikopfaster S 1; Surpriseaster S 1; Sonnenscheinaster S 1; Margarethenaster S 1.

S: Verschiedene neue Schnittasternsorten, die nicht in die oben angeführten bekannten Klassen gehören: Fantasieaster „Herbstzauber" S. 1; „Aurora" S 1; „Goldball" S 1; „Lavendel" S 1; „Malmaison rosa" S 1; „Rote Riesen" S 1; „Rubin" S 1; „Weißer Ball" S 1.

G T.: Herkulesaster G 3, T 1; Triumphaster G 5, T 7; Zwergaster G 2, T 2; Verb. Zwerg-Bukett Pyramidenaster (Boltze) G 4, T 5; Graf Walderseeaster G 3, T 6; Zwerg-Viktoriaaster G 4, T 5; Zwerg-Königinaster G 2, T 2; Zwerg-Paeonienaster G 1, T 1.

G: Zwerg-Chrysanthemumaster G 4; Allerheiligenaster G 1; Großblumige Schönheitsaster G 2; Sonnenscheinaster G 1; Hohenzollernaster G 1; Zwergstraußfederaster G 1; Paeonienblütige Kugelaster G 1.

T: Großblumige Zwerg-Chrysanthemumaster T 7; Zwergallerheiligenaster T 5; Edelweißaster T 1; Großblumige Zwerg-Königinaster T 1; Geishaaster T 2; Verb. Perfection Pyramidenaster T 2.

Verzeichnis

der vom Reichsverband des deutschen Gartenbaues e. V. herausgegebenen Sonderhefte und Flugblätter.

Auf dem Gebiet des Blumen- und Pflanzenbaues:

Sonderhefte:

Rosenkultur unter Glas. 1 Stück RM. 0,50.
Künstliches Licht im Gewächshaus. 1 Stück RM. 0,50.

Flugblätter:

Nr. 4 Typisierung der Gewächshäuser und Frühbeete.
1 Stück RM. 0,10.

Werbemittel:

Blumen im Heim. 100 Stück RM. 4,50.
Mein Garten — Mein Heim. 100 Stück RM. 15,—.

Auf dem Gebiet der Gartenausführung:

Zeitleistungen für Gartenausführende.
1 Stück RM. 0,25.

Einheitskostenanschläge für Gartenausführende.
1 Stück RM. 0,10.

Lieferungsbedingungen für Gartenausführende.
10 Stück RM. 0,35.

Auf dem Gebiet der Schädlingsbekämpfung:

Flugblätter:

Nr. 13 Spritzkalender für die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge unserer Obstbäume.

1 Stück	. . .	RM. 0,15
10 „	. . .	„ 1,10
100 „	. . .	„ 9,—
500 „	. . .	„ 35,—
1000 „	. . .	„ 60,—

Technische Betriebsmittel:

Sonderhefte:

Wie haben sich die einzelnen Spargelhäufelgeräte in der Praxis bewährt? 1 Stück RM. 0,75.

Hackgeräte und ihre Verwendung im Gartenbau.
1 Stück RM. 1,50.

Obstsortiermaschinen und ihre Verwendbarkeit in Deutschland.
1 Stück RM. 0,75.

Handgeräte zur Bodenbearbeitung und ihre wirtschaftlichsten Formen. 1 Stück RM. 1,—.

Auf dem Gebiet des Obst- und Gemüsebaues:

Sonderhefte:

Wertvolle Gemüsesorten, Heft 1—4. Pro Heft RM. 1,—.

Wieviel Ertrag bringt eine Spargelpflanze? 1 Stück RM. 1,50.

Flugblätter:

Nr. 1 Vom Umveredeln älterer Obstbäume. 1 Stück RM. 0,20.

Nr. 3 Die Einheitspackungen für Gemüse und Weichobst. 1 Stück RM. 0,10.

Nr. 6 Qualitätsbezeichnungen für Obst. 1 Stück RM. 0,10.

Nr. 7 Pflanzenbezug und Sortenwahl im Obstbau. 1 Stück RM. 0,10.

Nr. 8 Pflanzung der Obstbäume. 1 Stück RM. 0,15.

Nr. 9 Erziehung junger Kronen von Obsthoch-, halb- und -niederstämmen. 1 Stück RM. 0,20.

Nr. 10 Baumpflege und Pflanzenschutz. 1 Stück RM. 0,20.

Nr. 11 Ernte und Lagerung des Obstes. 1 Stück RM. 0,15.

Nr. 12 Verwertung geringwertigen Obstes im Erzeugerbetrieb. In Vorbereitung.

Nr. 14 Sortierung und Verpackung von Aepfeln. 1 Stück RM. 0,10.

Nr. 15 Die wichtigsten Umpfropfkrankheiten. 1 Stück RM. 0,20.

Nr. 16 Die Qualitätsbestimmung für Marktgemüsebau. 1 Stück RM. 0,15.

Nr. 17 Vom Beruf des Gärtners. 1 Stück RM. 0,15.

Flugblatt 3, 4, 6, 7 kosten:

10 Stück	. . . RM.	0,80
100 „	. . . „	7,—
500 „	. . . „	25,—
1000 „	. . . „	40,—

Flugblatt 1, 9 kosten:

10 Stück	. . . RM.	1,40
100 „	. . . „	12,—
500 „	. . . „	45,—
1000 „	. . . „	75,—

Flugblatt 8, 16 kosten:

10	Stück	. . .	RM. 0,90
100	„	. . .	„ 8,—
500	„	. . .	„ 30,—
1000	„	. . .	„ 50,—

Flugblatt 10, 15 kosten:

10	„	. . .	„ 1,80
100	„	. . .	„ 16,—
500	„	. . .	„ 60,—
1000	„	. . .	„ 100,—

Flugblatt 11 kostet:

10	Stück	. . .	RM. 1,—
100	„	. . .	„ 9,—
500	„	. . .	„ 35,—
1000	„	. . .	„ 60,—

Flugblatt 14 kostet:

10	Stück	. . .	RM. 0,50
100	„	. . .	„ 4,50
500	„	. . .	„ 17,—
1000	„	. . .	„ 28,—

Flugblatt 17 kostet:

10	Stück	. . .	RM. 1,45
100	„	. . .	„ 12,—
500	„	. . .	„ 55,—
1000	„	. . .	„ 100,—

Andere Werbemittel:

Werbepostkarten:

Für Obst und Gemüse. 1000 Stück RM. 15,—.

Für den Muttertag. 1000 Stück RM. 15,—.

Werbeflugblätter:

Für Spargel (zweiseitig) 1000 Stück RM. 5,—.

Für Spargel (vierseitig) 1000 Stück RM. 8,—.

Für Tomaten (vierseitig) 1000 Stück RM. 6,50.

Briefsiegelmarken 1000 Stück RM. 4,—.

Bestellungen:

An den Reichsverband des deutschen Gartenbaues e. V., Berlin NW 40.

Versand erfolgt nur unter Nachnahme.

Ewald Ebelt, Buchdruckerei und Verlag, Halle (Saale).



Diese Zeitschrift ist ein unentbehrlicher Ratgeber für jeden Gärtner

Wer sie aufmerksam verfolgt, wird immer wieder neue Anregungen für seinen Betrieb finden, er wird lernen, Fehlerquellen zu vermeiden und die Erfahrungen anderer auszuwerten. Eine Fachzeitschrift, die durch Mitarbeit anerkannter Fachleute aus der Praxis und aus der Wissenschaft jedem etwas gibt.

Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen. Bezugsgeld 1,50 RM vierteljährlich. Probenummern durch die Hauptgeschäftsstelle des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V., Berlin NW 40.